



Hochschule **RheinMain**
University of Applied Sciences
Wiesbaden Rüsselsheim

AMTLICHE MITTEILUNGEN

Datum: 28.08.2013

Nr: 255

Besondere Bestimmungen für den
Bachelor-Studiengang Maschinenbau
des Fachbereichs
Ingenieurwissenschaften der
Hochschule RheinMain

Herausgeber:

Präsident
Hochschule RheinMain
Kurt-Schumacher-Ring 18
65197 Wiesbaden

Redaktion:

Abteilung III
Carola Langer
Tel. Nr.: 0611 9495- 1601

E-Mail: carola.langer@hs-rm.de

Bekanntmachung

Nach § 1 der Satzung der Hochschule RheinMain zur Bekanntmachung ihrer Satzungen vom 04. Februar 2010 (StAnz. vom 12.4. 2010, S. 1149) wird die Prüfungsordnung für den Bachelor-Studiengang Maschinenbau des Fachbereichs Ingenieurwissenschaften der Hochschule RheinMain hiermit bekannt gegeben.

28.08.2013

Prof. Dr. Detlev Reymann
Präsident

Allgemeine Bestimmungen für
Prüfungsordnungen der Bachelor-
Studiengänge der Hochschule
RheinMain vom 16.04.2013
(AM Nr. 225)

Vorbemerkung

Aufgrund von § 36 Abs. 2 Nr. 2 des Hessischen Hochschulgesetzes (HHG) vom 14. Dezember 2009 (GVBl. I S. 666), geändert durch Gesetz vom 21. Dezember 2010 (GVBl. I S. 617, 618), hat der Senat in seiner Sitzung am 09.04.2013 die nachfolgenden Änderungen der o. g. Allgemeinen Bestimmungen für Prüfungsordnungen für Bachelor- und Master-Studiengänge beschlossen, die vom Präsidium am 16.04.2013 gemäß § 37 Absatz 5 HHG genehmigt wurden. Sie enthalten die für die Prüfungsordnungen aller Fachbereiche und Studiengänge der Hochschule RheinMain – University of Applied Sciences verbindlichen Regelungen. Sie sind Bestandteil der jeweiligen Prüfungsordnungen und werden ergänzt durch die von den Fachbereichen zu treffenden studiengangsspezifischen Regelungen, die in den Besonderen Bestimmungen fest zu legen sind.

Die Allgemeinen Bestimmungen entsprechen den Vorgaben der Ländergemeinsamen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen vom 10.10.2003 i.d.F vom 04.02.2010 und den Landesspezifischen Strukturvorgaben des Landes Hessen als Handreichung zu den „Ländergemeinsamen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen“ vom 26.05.2010.

Soweit zwischen den Allgemeinen und den Besonderen Bestimmungen Abweichungen bestehen, sind die Allgemei-

Besondere Bestimmungen für den
Bachelor-Studiengang
Maschinenbau des Fachbereichs
Ingenieurwissenschaften der
Hochschule RheinMain

Vorbemerkung

Aufgrund des § 44 Abs. 1 Nr. 1 des Hessischen Hochschulgesetzes (HHG) in der Fassung vom 14. Dezember 2009 (GVBl. I S. 666), zuletzt geändert durch Gesetz vom 26.06.2012 (GVBl. I S. 227), hat der Fachbereichsrat des Fachbereichs Ingenieurwissenschaften der Hochschule RheinMain am 25.06.2013 die o.a. Prüfungsordnung erlassen. Sie entspricht den Allgemeinen Bestimmungen für Prüfungsordnungen der Bachelor-Studiengänge (ABPO-Bachelor) der Hochschule RheinMain vom 20.08.2012, veröffentlicht in den Amtlichen Mitteilungen Nr. 212 vom 20.08.2012, zuletzt geändert am 16.04.2013, veröffentlicht in den Amtlichen Mitteilungen Nr. 223 vom 16.04.2013 und wurde in der 114. Sitzung des Senats der Hochschule RheinMain am 09.07.2013 beschlossen und vom Präsidium am 28.08.2013 gemäß § 37 Abs. 5 HHG genehmigt.

nen Bestimmungen grundsätzlich vorrangig zu beachten, es sei denn, die Allgemeinen Bestimmungen widersprechen den ländergemeinsamen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen. In diesem Fall sind die Besonderen Bestimmungen vorrangig zu beachten, soweit sie den ländergemeinsamen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen entsprechen.

Inhalt

1 Zulassungsvoraussetzungen	1
2 Allgemeines	3
2.1 Dauer und Gliederung des Studiums, Module und Credit-Points	3
2.1.1 Regelstudienzeit	3
2.1.2 Konsekutive Studiengänge	4
2.1.3 Modul	4
2.1.4 Berufspraktische Module	5
2.1.5 Credit-Points	6
2.1.6 Umfang der Credit-Points	7
2.1.7 Studienziel	7
2.2 Bachelor-Prüfung und akademischer Grad	9
2.2.1 Bachelor-Prüfung	9
2.2.2 Bachelor-Grad	9
2.3 Anrechnung von Leistungsnachweisen	10
3 Prüfungswesen	12
3.1 Prüfungsausschüsse	12
3.1.1 Zuständigkeit	12
3.1.2 Aufgaben	12
3.1.3 Organisationsvorschriften	13
3.2 Prüfungskommissionen	14
3.3 Bekanntgabe der Prüfungstermine	15
3.4 Prüfungsberechtigung	15
4 Modulprüfungen, Prüfungsleistungen, Studienleistungen und ihre Bewertung	16
4.1 Prüfungsleistungen, Studienleistungen	16
4.1.1 Prüfungsleistungen und Studienleistungen	16
4.1.2 Studienleistungen	17
4.1.3 Prüfungsformen für Prüfungs- und Studienleistungen	18
4.1.4 Nachteilsausgleich für Kandidatinnen und Kandidaten mit körperlicher Beeinträchtigung	21
4.1.5 Bachelor-Thesis	22
4.2 Bewertung der Leistungen, Bildung der Modulnote und Bildung der Gesamtnote	26
4.3 Festsetzung der Note bzw. Ergebnisse	29
4.4 Notenbekanntgabe	29

5 Zulassungen zu Prüfungen	33
5.1 Antrag auf Zulassung, beizufügende Dokumente und Beteiligung der Studierenden	33
5.2 Zulassung	34
5.2.1 Entscheidung über Zulassung	34
5.2.2 Ablehnung der Zulassung	34
5.2.3 Ausnahmen für ausländische Studierende	35
6 Nichtbestehen, Versäumnis, Rücktritt und Täuschung	36
6.1 Nichtbestehen	36
6.2 Versäumnis, Rücktritt und Fristverlängerung	36
6.3 Täuschung und Ordnungsverstöße	39
7 Wiederholung von Prüfungsleistungen	41
7.1 Nichtwiederholbarkeit bestandener Prüfungsleistungen	41
7.2 Wiederholung	41
7.3 Fristen	42
7.4 Folgen des endgültigen Nichtbestehens	42
7.5 Endgültiges Nichtbestehen nach § 59 Abs. 4 HHG	43
8 Klausureinsicht/Akteneinsicht	44
9 Widerspruch	45
10 Abschlussdokumente	47
10.1 Abschluss-Zeugnis	47
10.1.1 Abschluss-Zeugnis der Bachelor-Prüfung	47
10.1.2 Unterschrift und Siegel Fachbereich	47
10.2 Urkunde über die Verleihung des akademischen Grades	48
10.3 Diploma Supplement (DS)	48
10.4 Transcript of Records (ToR)	49
11 Sprachregelungen	50
12 Kooperationen	51
13 Einstellung von Studiengängen	52
14 In-Kraft-Treten	53

1 Zulassungsvoraussetzungen

(1) Die Besonderen Bestimmungen können nach § 54 Abs. 4 HHG vorsehen, dass für einen Studiengang neben der Hochschulreife noch besondere studien-gangsspezifische Fähigkeiten und Kenntnisse vorliegen müssen (beispielsweise Sprachkenntnisse oder Vorpraxis). In diesem Fall regeln die Besonderen Bestimmungen die Anforderungen, den Gesamtumfang sowie den Zeitpunkt, zu dem diese nachgewiesen werden müssen. Die Besonderen Bestimmungen können auch eine Vorpraxis im Ausland vorsehen. Eine einschlägige berufliche Tätigkeit kann angerechnet werden.

(2) Auf Grundlage der Nachweise der geforderten Voraussetzungen spricht ein vom Dekanat zu bestimmender Zulassungsausschuss oder der Prüfungsausschuss eine Empfehlung über die Zulassung zum Studium aus. Dieser führt auch das Auswahlverfahren durch und beurteilt aufgrund eigener Sachkunde; dabei erfolgt kein schematischer Vergleich der Bewerber. Die Ergebnisse des Auswahlverfahrens werden vom Fachbereich unverzüglich an die Präsidentin oder den Präsidenten weitergeleitet, die/der über die Zulassung entscheidet.

Bei zulassungsbeschränkten Studiengängen richtet sich das Zulassungsverfahren nach den Vorschriften der Vergabeverordnung Hessen in der jeweils gültigen Fassung.

(1) Der Bachelor-Studiengang Maschinenbau sieht ein Vorpraktikum von insgesamt 12 Wochen vor. Davon müssen mindestens 6 Wochen vor Vorlesungsbeginn des Semesters absolviert und nachgewiesen werden, in dem der oder die Studierende sein Studium aufnimmt. Inhalte und genaue Umfänge regelt die Anlage »Vorpraktikum«.

(3) Die Zulassungsvoraussetzungen müssen vor der Einschreibung geprüft werden. Die Besonderen Bestimmungen können vorsehen, dass Studienbewerberinnen und –bewerber mit dem Vorbehalt eingeschrieben werden, dass der Nachweis innerhalb der ersten beiden Semester erbracht wird.

(4) Ausländische Bewerber müssen zusätzlich ausreichende deutsche Sprachkenntnisse für ein Hochschulstudium nachweisen. Die Anerkennung dieser sprachlichen Befähigungsnachweise erfolgt durch die jeweils zuständige Stelle der Hochschule RheinMain. Bei internationalen Studiengängen, in denen die Unterrichtssprache nicht deutsch ist, kann in den Besonderen Bestimmungen Abweichendes festgelegt werden.

(3) Falls das Vorpraktikum zum Beginn des Studiums noch nicht oder nicht vollständig erbracht wurde, erfolgt eine Einschreibung unter Vorbehalt. Der Nachweis des Vorpraktikums muss in diesem Fall bis zum Ende des zweiten Fachsemesters erfolgen.

2 Allgemeines

2.1 Dauer und Gliederung des Studiums, Module und Credit-Points

2.1.1 Regelstudienzeit

(1) Für Vollzeitstudiengänge, die mit der Bachelor-Prüfung abschließen, beträgt die Regelstudienzeit sechs, sieben oder acht Semester. Dabei sind – ggf. unter Einbeziehung der vorlesungsfreien Zeit – die Leistungsnachweise und das Modul Bachelor-Thesis sowie, falls vorgesehen, berufspraktische Module bis zu 30 Credit-Points zu integrieren. In den Besonderen Bestimmungen muss die Regelstudienzeit des Studiengangs festgelegt werden.

(2) Die Fachbereiche haben die Möglichkeit, Auslandssemester in das Studienprogramm einzubeziehen. Soll dieses vorgesehen werden, so sind hierzu in den Besonderen Bestimmungen nähere Regelungen zu treffen.

(3) Für Teilzeitstudiengänge sowie berufsintegrierte und duale Studiengänge können die Besonderen Bestimmungen eine längere Regelstudienzeit vorsehen.

(4) Für das Teilzeitstudium in zulassungsbeschränkten Studiengängen gelten die Vorschriften der Hessischen Immatrikulationsverordnung in der jeweils gültigen Fassung.

(1) Der Bachelor-Studiengang Maschinenbau hat eine Regelstudienzeit von 7 Semestern.

2.1.2 Konsekutive Studiengänge

Bei konsekutiven Studiengängen, die auf dem Bachelor-Grad nach Ziffer 2.2.2 aufbauen, beträgt die Gesamtregelstudienzeit zehn Semester. Kürzere und längere Regelstudienzeiten sind bei entsprechender studienorganisatorischer Gestaltung in Ausnahmefällen möglich. Soweit die aktuellen Strukturvorgaben andere Regelungen vorsehen, sind diese vorrangig zu beachten.

2.1.3 Modul

(1) Die Studiengänge sind modular aufgebaut. In Modulen werden thematisch und zeitlich abgerundete, in sich geschlossene und mit Credit-Points belegte Studieneinheiten zusammengefasst. Sie können sich aus verschiedenen Lehr- und Lernformen zusammensetzen. Ein Modul kann Inhalte eines einzelnen Semesters oder eines Studienjahres umfassen, sich aber auch über mehrere Semester erstrecken. Module schließen in der Regel mit nur einer Prüfungsleistung ab, deren Ergebnis in das Abschlusszeugnis eingeht. In Ausnahmefällen kann ein Modul auch mit einer Studienleistung abschließen, deren Ergebnis nicht in das Abschlusszeugnis eingeht.

(2) Für jedes Modul wird durch den Fachbereich eine detaillierte Modulbeschreibung mit den konkreten Lerninhalten und Lernzielen erstellt und in einem Modulhandbuch zusammengefasst. Dieses wird im Fachbereich geführt, fachbereichsöffentlich vorgehalten und kann von den Studierenden eingesehen werden. Dabei orientiert sich die Modulbeschreibung an den jeweils gültigen Anforderungen der

2.1.4 Berufspraktische Module

(1) Zur Sicherung eines anwendungsorientierten Studiums können im Bachelor-Studienprogramm berufspraktische Module vorgesehen werden (s. Ziffer 2.1.1 Absatz 1), die auch im Ausland absolviert werden können. Diese haben eine von der Hochschule geregelte und betreute berufspraktische Tätigkeit, nach Möglichkeit in einem fortgeschrittenen Stadium des Studiums, zum Gegenstand. Die Besonderen Bestimmungen können hierzu Näheres regeln. Die Studierenden haben sich in eigener Verantwortung um eine entsprechende Stelle in der Praxis zu kümmern; eine Verpflichtung der Hochschule zur Beschaffung eines Platzes besteht nicht.

(2) Die Praxis kann dabei auch blockweise auf die vorlesungsfreie Zeit verteilt werden. In den Besonderen Bestimmungen kann ferner geregelt werden, dass Studierende einzelne Wochentage in der Praxis verbringen. Die genaue Anzahl der Credit-Points ist in den Besonderen Bestimmungen festzulegen. Die Modulbeschreibungen müssen erkennen lassen, welche Kompetenzen mit welchem Arbeitsaufwand in den Praxisteilen erworben werden.

(3) In Ausnahmefällen, insbesondere wenn ausreichend Praxisstellen nicht zur Verfügung stehen, oder in berufsintegrierten, dualen oder Teilzeitstudiengängen kann die betreute berufspraktische Tätigkeit durch eine andere, gleichwertige berufspraktische Tätigkeit oder durch gleichwertige Praxisprojekte ganz oder

(1) Das Studium sieht ein berufspraktisches Modul (BPM) im Umfang von 18 Credit-Points vor. Näheres regelt die Anlage »Berufspraktische Tätigkeit«.

teilweise ersetzt werden.

(4) Qualifizierte berufliche Tätigkeiten können angerechnet werden. Die Entscheidung trifft der Prüfungsausschuss aufgrund eigener Sachkunde. Dabei ist kein schematischer Vergleich, sondern eine Gesamtbetrachtung und Gesamtbewertung vorzunehmen.

(5) Das Land Hessen bzw. die Hochschule RheinMain haftet nicht für entstandene Schäden bei berufspraktischen Tätigkeiten.

2.1.5 Credit-Points

(1) Credit-Points sind ein quantitatives Maß für die Gesamtbelastung der oder des Studierenden. Sie beziehen sich auf die Teilnahme an Veranstaltungen (Präsenzstudium), die Vor- und Nachbereitung des Lehrstoffes, die Prüfungsvorbereitungen einschließlich Abschluss- und studienbegleitenden Arbeiten, den Prüfungsaufwand sowie die Praktika.

(2) Jedem Modul werden in den Prüfungsordnungen der Studiengänge Credit-Points (CP) zugeordnet. Zum Zweck der Notenermittlung sollen jeder Prüfungsleistung und jeder Studienleistung die entsprechenden Credit-Points oder Prozentzahlen zugeordnet werden. Basis ist das European Credit Transfer System (ECTS).

(3) Ein Modul soll mindestens einen Umfang von 5 Credit-Points aufweisen.

(4) Die Bachelor-Arbeit darf nicht weniger als 6 und nicht mehr als 12 Credit-Points umfassen. Ist ein Kolloquium vor-

(1) Ein Credit-Point steht für eine mittlere studentische Arbeitsbelastung (Workload) von 30 Stunden.

gesehen, so muss dessen Umfang in Credit-Points kleiner sein als der der Bachelor-Arbeit.

(5) Nach erfolgreichem Abschluss eines Moduls werden die entsprechenden Credit-Points getrennt von den erzielten Prüfungsergebnissen erfasst und ausgewiesen.

2.1.6 Umfang der Credit-Points

(1) Pro Studienjahr werden 60 Credit-Points vergeben, pro Semester in der Regel 30 Credit-Points. Der Umfang für einen Vollzeit-Bachelor-Studiengang soll bei einer Regelstudienzeit von 6 Semestern 180 Credit-Points, bei einer Regelstudienzeit von 7 Semestern 210 Credit-Points und bei einer Regelstudienzeit von 8 Semestern 240 Credit-Points betragen. Soweit die aktuellen Strukturvorgaben andere Regelungen vorsehen, sind diese vorrangig zu beachten.

(2) Bei Teilzeitstudiengängen sind die Credit-Points auf die längere Studiendauer anzupassen. Das Nähere ist in den Besonderen Bestimmungen zu regeln.

2.1.7 Studienziel

Nähere Angaben zum Studienziel werden in den Besonderen Bestimmungen festgelegt.

Die Studierenden erwerben im Studiengang Kompetenzen zur Bearbeitung von umfassenden fachlichen Aufgaben und Problemstellungen im Maschinenbau. Die Absolventinnen und Absolventen verfügen über ein breites und integriertes Fachwissen und über technisches Verständnis auf Basis von wissenschaftlichen Methoden in den Bereichen Mathematik, Mechanik, Konstruktion, Werkstoffkunde, Fertigungsverfahren,

Strömungslehre, Thermodynamik, Informatik, Wirtschaft und Recht. Zudem verfügen sie über ein breites Spektrum an Methoden zur Bearbeitung komplexer Probleme in Vertiefungsrichtungen der Energietechnik, Antriebstechnik, Fahrzeugtechnik, Produktionstechnik, Produktentwicklung, Simulation, Luftfahrttechnik und Vertrieb sowie über entsprechende Innovationsfähigkeit. Folgende Merkmale prägen den Studiengang:

- Berufsqualifizierende Ausbildung zum Bachelor of Engineering mit methodischem Breitenwissen und Querschnittsorientierung im Maschinenbau als Basis für verschiedene Berufsbilder
 - Kenntnis der technischen, fachspezifischen und naturwissenschaftlichen Grundlagen
 - Erwerb von analytischem Denken als Basis zur eigenständigen Lösungsfindung
 - Erwerb von Schlüsselqualifikationen einschließlich technischem Englisch
 - Beteiligung an Projekten und Forschungsaktivitäten während des Studiums
 - Abschlussarbeiten vornehmlich in der Industrie
 - Qualifizierung zu weiterführenden Masterstudiengängen aus dem Bereich des Maschinenbaus und verwandten Studiengängen.
- Der Studiengang beinhaltet eine Berufspraktische Tätigkeit mit 18 Credit-Points nach ECTS.

2.2 Bachelor-Prüfung und akademischer Grad

2.2.1 Bachelor-Prüfung

(1) Die Bachelor-Prüfung besteht aus allen für den Studiengang erforderlichen Modulen einschließlich des Moduls Bachelor-Thesis. Alle Module müssen bestanden werden.

(2) Die Bachelor-Prüfung dient der Feststellung, ob die Kandidatin oder der Kandidat in der Lage ist, ihr/sein Wissen auf ihre/seine Tätigkeit oder ihren/seinen Beruf anzuwenden und Problemlösungen und Argumente in ihrem Fachgebiet zu erarbeiten und weiter zu entwickeln. Darüber hinaus soll sie zeigen, ob die Kandidatin oder der Kandidat in der Lage ist,

1. relevante Informationen, insbesondere in ihrem Studiengebiet zu sammeln, zu bewerten und zu interpretieren,
2. daraus wissenschaftlich fundierte Urteile abzuleiten, gesellschaftliche, wissenschaftliche und ethische Erkenntnisse zu berücksichtigen und selbstständig weiterführende Lernprozesse zu gestalten.

2.2.2 Bachelor-Grad

Auf Grund der bestandenen Bachelor-Prüfung verleiht die Hochschule den Bachelor-Grad entsprechend der Akkreditierung des Studiengangs und ggf. entsprechend der Systemakkreditierung der Hochschule.

Auf Grund der bestandenen Bachelorprüfung verleiht die Hochschule den akademischen Grad »Bachelor of Engineering«.

2.3 Anrechnung von Leistungsnachweisen

(1) Studienzeiten, Prüfungs- und Studienleistungen sowie Module aus anderen Studiengängen werden angerechnet, soweit die Gleichwertigkeit gegeben ist. Bei der Feststellung der Gleichwertigkeit sind die gemeinsamen Beschlüsse der Kultusministerkonferenz und der Hochschulrektorenkonferenz zu beachten.

(2) Ziffer 2.3 Absatz 1 gilt für eine an einer staatlich anerkannten Hochschule oder an einer staatlichen oder staatlich anerkannten Berufsakademie in einem akkreditierten Studiengang erworbenen Leistung entsprechend.

(3) Bei der Anrechnung von Studienzeiten, Studienleistungen und Prüfungsleistungen, die außerhalb der Bundesrepublik Deutschland erbracht wurden, sind die von der Kultusministerkonferenz und der Hochschulrektorenkonferenz gebilligten Äquivalenzvereinbarungen sowie Absprachen im Rahmen von Hochschulpartnerschaften zu beachten. Beim Fehlen von Äquivalenzvereinbarungen entscheidet der Prüfungsausschuss.

(4) Außerhalb des Hochschulbereichs erworbene Kenntnisse, Kompetenzen und Fähigkeiten sind bis maximal zur Hälfte der Gesamtanzahl der Credit-Points anzurechnen, soweit inhaltliche Gleichwertigkeit auf Modulebene besteht. Das Verfahren legt der jeweilige Prüfungsausschuss fest.

(5) Bei einem Studiengangswechsel werden Fehlversuche nicht mit in den neuen Studiengang übernommen. Dies gilt nicht in Fällen, in denen eine Studierende oder

ein Studierender sich im selben Studiengang an der Hochschule RheinMain exmatrikuliert und sich zu einem späteren Zeitpunkt wieder immatrikuliert.

Bei einem Wechsel der Prüfungsordnung des Studiengangs entscheidet der Prüfungsausschuss über die Übernahme der Fehlversuche.

(6) Die Entscheidungen nach Ziffer 2.3 Absatz 1 bis 4 trifft der Prüfungsausschuss auf Grund eigener Sachkunde. Dabei ist kein schematischer Vergleich, sondern eine Gesamtbetrachtung und Gesamtbewertung vorzunehmen. Die Studierenden haben sämtliche für die Anerkennung erforderlichen Unterlagen vorzulegen.

3 Prüfungswesen

3.1 Prüfungsausschüsse

3.1.1 Zuständigkeit

Für die Organisation und Durchführung der Prüfungen in den einzelnen Studiengängen sind die Prüfungsausschüsse der Fachbereiche zuständig. Die Verantwortlichkeit des Dekanats für die Studien- und Prüfungsorganisation (§ 45 Abs. 1 HHG) bleibt unberührt.

3.1.2 Aufgaben

(1) Den Prüfungsausschüssen obliegen insbesondere folgende Aufgaben:

- Bestellung der Prüferinnen oder Prüfer und Beisitzerinnen oder Beisitzer (Prüfungskommission)
- Festlegung der Meldefristen für die Leistungsnachweise sowie deren Bekanntgabe
- Bestimmung der Termine der Prüfungs- und Studienleistungen sowie deren Bekanntgabe durch die Vorsitzende oder den Vorsitzenden des Prüfungsausschusses; für Prüfungs- und Studienleistungen, deren zugehörige Lehrveranstaltungen jedes Semester angeboten werden, sind Prüfungstermine semesterweise anzubieten; für Prüfungs- und Studienleistungen, deren Lehrveranstaltungen nicht jedes Semester angeboten werden, sollen jedes

Semester Prüfungstermine angeboten werden, wobei über begründete Ausnahmen der Prüfungsausschuss entscheidet.

- Entscheidung über Prüfungszulassungen
- Festlegung der Fristen für die Bewertung der Prüfungs- und Studienleistungen durch die Prüfenden
- Überwachung der Einhaltung der Prüfungsordnungen
- Anrechnung von außerhalb des Studiengangs erbrachten Leistungen
- Entscheidungen über die Ablehnung von Prüfern und Prüferinnen wegen Besorgnis der Befangenheit
- Gewährung von besonderen Prüfungsbedingungen bei Kandidatinnen und Kandidaten mit körperlicher Beeinträchtigung

(2) Der Prüfungsausschuss hat ablehnende Bescheide schriftlich zu begründen und mit einer Rechtsbehelfsbelehrung zu versehen.

Der oder dem Studierenden ist vorher Gelegenheit zum rechtlichen Gehör zu geben.

3.1.3 Organisationsvorschriften

Organisationsvorschriften des Prüfungsausschusses finden sich in einer separaten Satzung der Hochschule RheinMain zur Organisation des Prüfungswesens, welche in den Amtlichen Mitteilungen der Hochschule veröffentlicht wird.

3.2 Prüfungskommissionen

(1) Für die Durchführung der mündlichen Prüfungen bildet der Prüfungsausschuss Prüfungskommissionen.

(2) Die Prüfungskommissionen bestehen bei Prüfungen in mehreren Fächern aus der entsprechenden Zahl von Prüferinnen und Prüfern (Kollegialprüfung), ansonsten aus einer Prüferin oder einem Prüfer und mindestens einer sachkundigen Beisitzerin oder einem sachkundigen Beisitzer.

(3) Der Beisitzerin/dem Beisitzer steht weder ein Bewertungs- noch ein Fragerecht zu. Sie/er hat nur ein auf den Ablauf der Prüfung bezogenes Beobachtungsrecht. Durch ihre/seine Anwesenheit soll die Ordnungsmäßigkeit des Prüfungsverfahrens sichergestellt werden. Ihr/ihm kann die Protokollierung der Prüfung übertragen werden.

(4) Die oder der Vorsitzende des Prüfungsausschusses gibt die Zusammensetzung der Prüfungskommissionen spätestens eine Woche vor Beginn der Prüfungen mindestens studiengangöffentlich durch Aushang bekannt. Die Zusammensetzung der Prüfungskommission kann in begründeten Fällen auch mit einer kürzeren Frist bekannt gegeben werden. Beisitzer können grundsätzlich zu einem späteren Zeitpunkt benannt werden. Die Datenschutzbestimmungen sind einzuhalten.

3.3 Bekanntgabe der Prüfungstermine

Prüfungstermine sind spätestens zwei Wochen vor Beginn der Prüfungen studiengangöffentlich durch schriftlichen Aushang am schwarzen Brett des jeweiligen Studiengangs oder elektronischen Aushang auf der Internetseite des betreffenden Fachbereichs oder über das Portal der Hochschule RheinMain unter dem jeweiligen Studiengang bekannt zu geben. Die Studierenden haben sich rechtzeitig über die konkrete Internetadresse zu informieren. Die genaue Prüfungszeit des jeweiligen Prüfungstermins darf in begründeten Fällen mit einer kürzeren Frist, maximal jedoch zwei Tage vor Prüfungsbeginn, bekanntgegeben werden.

3.4 Prüfungsberechtigung

Es gelten die entsprechenden Regelungen des Hessischen Hochschulgesetzes in der jeweils gültigen Fassung.

4 Modulprüfungen, Prüfungsleistungen, Studienleistungen und ihre Bewertung

4.1 Prüfungsleistungen, Studienleistungen

4.1.1 Prüfungsleistungen und Studienleistungen

(1) Ein Modul schließt in der Regel mit einer Prüfungsleistung ab. Hinzu können auch eine oder mehrere Studienleistungen kommen. Eine Aufteilung von Prüfungsleistungen in separate Teilprüfungsleistungen ist ausgeschlossen.

(2) Das Erbringen eines Leistungsnachweises ist in der Regel im Anschluss an die betreffende Lehrveranstaltung zu ermöglichen.

(3) Innerhalb eines Moduls können Studienleistungen als Voraussetzungen für den Erwerb einzelner Prüfungsleistungen gefordert werden.

(4) In den Besonderen Bestimmungen wird festgelegt:

1. Modulbezeichnungen/ Prüfungsfächer
2. Anzahl und mögliche Formen der Prüfungs- und Studienleistungen. Es können mehrere Prüfungsformen in den Besonderen Bestimmungen festgelegt werden, wobei die genaue Prüfungsform oder Kombination von Prüfungsformen zu Beginn der Lehrveranstaltung von der

(4) zu 1.,2., 5. und 6.: Die Modulbezeichnungen und Prüfungsfächer sowie Anzahl und mögliche Formen der Prüfungs- und Studienleistungen sind der Anlage »Modulliste« zu entnehmen.

Weitere Details sind in dem fachbereichsöffentlich vorgehaltenen Modulhandbuch festgelegt.

zu 3.: Die Prüfungstermine sowie die exakte Prüfungsdauer werden vom Prü-

Dozentin oder vom Dozenten festgelegt und fachbereichsöffentlich bekannt gegeben werden muss. Die Besonderen Bestimmungen können auch vorsehen, dass Studierende aus zwei möglichen Prüfungsformen eine auswählen.

3. Bearbeitungszeiten für die Anfertigung schriftlicher Prüfungsarbeiten und die Dauer der mündlichen Prüfungen. Dabei können auch Zeitintervalle festgelegt werden, wobei die genaue Prüfungsdauer von der Prüferin oder dem Prüfer festgelegt wird. Bei individuellen Themenvergaben sind unterschiedliche Bearbeitungszeiten je nach Aufgabenstellung möglich, die vom Prüfungsausschuss in Abstimmung mit der Prüferin/dem Prüfer jeweils zu bestimmen und dem Prüfling mitzuteilen sind.
4. Voraussetzung für die Zulassung zu den Prüfungen (siehe auch Möglichkeit nach Ziffer 5.1 Absatz 1 Satz 5 und 6)
5. Anzahl der Credit-Points
6. Semesterzuordnung

fungsausschuss in den ersten 4 Wochen nach Beginn der Lehrveranstaltungen eines Semesters in schriftlicher Form fachbereichsöffentlich bekannt gegeben.

zu 4.: Soweit ein Modul Anteile in Form eines Praktikums enthält, kann eine Mindestanwesenheitszeit festgelegt werden. Eine solche Mindestanwesenheitszeit wird rechtzeitig vor Beginn der Vorlesungszeit in schriftlicher Form fachbereichsöffentlich bekannt gegeben. Der Anlage »Modulliste« ist zu entnehmen, wann eine Veranstaltung eine Zulassungsvoraussetzung für eine Prüfungsleistung darstellt.

4.1.2 Studienleistungen

(1) Ziffer 4.1.1 Absatz 2 gilt entsprechend.

(2) Nicht bestandene Studienleistungen können wiederholt werden. Bestandene Studienleistungen können nicht wiederholt werden.

4.1.3 Prüfungsformen für Prüfungs- und Studienleistungen

4.1.3.1 Prüfungsformen

(1) Prüfungen werden in der Regel, auch in Kombination, in folgenden Formen erbracht:

- mündliche Prüfungen;
- Klausuren;
- Ausarbeitungen;
- Referate/Präsentationen;
- praktische oder künstlerische Tätigkeiten;

Näheres zu den Prüfungsformen kann in den Besonderen Bestimmungen geregelt werden.

Die vorgenannten Leistungsnachweise können – soweit möglich – auch in geeigneter digitaler Form gefordert werden. Durch den Leistungsnachweis soll die Kandidatin oder der Kandidat nachweisen, dass sie oder er in begrenzter Zeit und mit begrenzten Hilfsmitteln ein Problem mit den geläufigen Methoden des Faches erfassen und Wege zu einer Lösung finden kann.

(1) Ein Bildschirmtest ist eine Prüfungsform, bei der eine praktische Tätigkeit Software gestützt durchgeführt wird.

4.1.3.2 Mündliche Prüfungen

(1) Mündliche Prüfungen werden als Einzelprüfung oder als Gruppenprüfung mit höchstens fünf Kandidatinnen oder Kandidaten abgelegt. Für den Fall, dass bei Prüfungskommissionen sich die Prüfer oder Prüferinnen bei einem Prüfling nicht auf eine einheitliche Note einigen, so ermittelt sich die Note aus dem arithmetischen Mittel der Einzelnoten. Es gilt Ziffer 4.2 entsprechend.

(2) Die Besonderen Bestimmungen können vorsehen, dass die Kandidatin oder der Kandidat die Prüferin oder den Prü-

fer oder eine Gruppe von Prüferinnen oder Prüfern vorschlägt, ein Anspruch auf Zuordnung der vorgeschlagenen Prüferin bzw. des vorgeschlagenen Prüfers besteht jedoch nicht.

(3) Zur mündlichen Prüfung ist ein Protokoll anzufertigen. Dieses enthält die Dauer, die teilnehmenden Personen, den wesentlichen Verlauf und die Ergebnisse der Prüfung. Das Ergebnis der Prüfung ist der Kandidatin oder dem Kandidaten im Anschluss an die Prüfung bekannt zu geben und im Protokoll festzuhalten.

(4) Zu den mündlichen Prüfungen sollen Studierende desselben Studiengangs der Hochschule RheinMain nach Maßgabe der räumlichen Verhältnisse als Zuhörerinnen oder Zuhörer zugelassen werden, wenn die Kandidatin oder der Kandidat damit einverstanden ist. Die Mitglieder des Prüfungsausschusses haben das Recht, an den mündlichen Prüfungen als Zuhörerinnen und Zuhörer teilzunehmen. Kandidatinnen und Kandidaten desselben Prüfungszeitraums sind als Zuhörerinnen oder Zuhörer nicht zugelassen, es sei denn, es handelt sich bei der Prüfungsform um ein Kolloquium, an dem mehrere Studierende mitbeteiligt sind. Dies gilt auch für die studentischen Mitglieder des Prüfungsausschusses.

Bei der Beratung und Bekanntgabe des Prüfungsergebnisses sind Zuhörerinnen oder Zuhörer ausgeschlossen.

(5) Findet die mündliche Prüfung in Form eines Fachgespräches statt, so soll der Prüfling durch diese Prüfungsform zeigen, dass er fachbezogene Probleme und deren Lösungen darstellen und die hierzu relevanten fachlichen Hintergründe aufzeigen und begründen kann.

Das Fachgespräch wird mündlich geführt – ggf. unter Hinzunahme projektspezifischer Inhalte wie z.B. Software, Dokumentation oder Versuchsaufbau. Intention des Fachgesprächs ist nicht die reine Wissensabfrage. Ausgehend von einem konkreten Projekt, das im Rahmen einer Lehrveranstaltung erarbeitet wurde, wird das Projektergebnis im Gespräch mit dem Prüfling auch diskutiert und erläutert. Bestandteil des Fachgesprächs sind daher sowohl die Vorstellung der Ergebnisse als auch eine offene Diskussion zum Projektverlauf.

Ziffer 4.1.3.2 Absatz 3 gilt entsprechend.

4.1.3.3 Klausuren im Antwort-Wahl-Verfahren (Multiple Choice)

Die Besonderen Bestimmungen können vorsehen, dass Klausuren in Form von Antwort- Wahl-Verfahren (Multiple Choice) ganz oder teilweise ausgestaltet werden. Dabei müssen folgende Voraussetzungen eingehalten werden:

- Diese Form der Klausur kann nur zur Abprüfung von Grundkenntnissen eingesetzt werden. Die Prüfungsfragen müssen auf die in dem jeweiligen Studiengang allgemein erforderlichen Kenntnisse abgestellt sein und zuverlässige Prüfungsergebnisse ermöglichen.
- Alle möglichen Lösungen müssen vorausgesehen und die Aufgaben so formuliert sein, dass sie verständlich, widerspruchsfrei und eindeutig sind und jeweils nur eine richtige Lösung zulassen. Insbesondere darf neben derjenigen Lösung, die in der Bewertung als richtig vorgegeben worden ist, nicht auch eine andere Lösung vertretbar sein. Der Prüfungsausschuss hat dies durch ein geeignetes Verfahren sicherzustellen.

- Aufgaben, die sich in diesem Sinne als ungeeignet erweisen, werden von der Bewertung ausgenommen. Antworten, die zwar nicht dem Lösungsmuster entsprechen, aber dennoch vertretbar sind, werden zu Gunsten des Prüflings anerkannt.

Die Prüfung ist bestanden, wenn der Prüfling mindestens 60% der gestellten Prüfungsfragen zutreffend beantwortet hat, oder wenn die Zahl der von ihm zutreffend beantworteten Fragen um nicht mehr als 22% die durchschnittlichen Prüfungsleistungen der Prüflinge unterschreitet, die einer in den Besonderen Bestimmungen näher zu bezeichnenden Referenzgruppe angehören.

4.1.3.4 Gruppenarbeiten

Bei Gruppenarbeiten müssen die individuellen Leistungen deutlich abgrenzbar und bewertbar sein.

4.1.4 Nachteilsausgleich für Kandidatinnen und Kandidaten mit körperlicher Beeinträchtigung

Macht eine Kandidatin oder ein Kandidat vor Ende der Anmeldefrist zur Prüfung beim Prüfungsausschuss schriftlich glaubhaft, dass wegen länger andauernder oder ständiger körperlicher Beeinträchtigung die Prüfung ganz oder teilweise nicht in dem vorgesehenen Bearbeitungszeitraum oder in der vorgesehenen Form erbracht werden kann, kann der Prüfungsausschuss gestatten, die Prüfung in einer verlängerten Bearbeitungszeit, mit angemessenen Hilfsmitteln oder in einer anderen Form zu erbringen. Zur Glaubhaftmachung kann ein ärztliches oder in Zweifelsfällen ein amtsärztliches Attest gefordert werden. Eine Kostenerstattung für die vorgenannten Nachweise

erfolgt nicht.

4.1.5 Bachelor-Thesis

4.1.5.1 Ziel

Das Modul Bachelor-Thesis soll zeigen, dass die Kandidatin oder der Kandidat in der Lage ist, innerhalb einer vorgegebenen Frist ein Problem aus einem Fachgebiet ihres oder seines Studienganges selbstständig nach wissenschaftlichen bzw. künstlerischen Methoden zu bearbeiten. Das Modul Bachelor-Thesis beinhaltet die Prüfungsleistung Bachelor-Arbeit und - soweit vorgesehen – die Prüfungsleistung Bachelor-Kolloquium.

4.1.5.2 Betreuung der Bachelor-Arbeit

Die Bachelor-Arbeit kann von jeder Professorin oder jedem Professor des Studienganges/des Studienbereiches ausgegeben und betreut werden (Referentin/Referent). Professorinnen und Professoren anderer Studiengänge/Studienbereiche und andere prüfungsberechtigte Personen können dies auf Antrag beim Prüfungsausschuss und nach dessen Genehmigung ebenfalls tun. Gehört die Referentin oder der Referent nicht dem Studiengang/Studienbereich an, so muss die Korreferentin oder der Korreferent dem Studiengang/Studienbereich angehören.

4.1.5.3 Ausgabe, Rückgabe und Abgabe der Bachelor-Arbeit

(1) Die oder der Vorsitzende des Prüfungsausschusses sorgt dafür, dass der Kandidatin oder dem Kandidaten rechtzeitig zu dem festgelegten Termin das Thema der Arbeit, die Referentin oder der Re-

ferent und die Korreferentin oder der Korreferent zugeteilt werden; diese sind ihr oder ihm mitzuteilen. Die Bachelor-Arbeit kann zusätzlich zur schriftlichen Ausarbeitung auch praktische Anteile umfassen. Mit der Bekanntgabe des Themas beginnt die hierfür festgesetzte Bearbeitungszeit.

(2) Der Zeitpunkt der Ausgabe der Arbeit, Thema der Arbeit, Bearbeitungsdauer, Name der/des Studierenden, Name der Referentin oder des Referenten und Name der Korreferentin oder des Korreferenten sind aktenkundig zu machen.

(3) Das Thema kann nur einmal und nur innerhalb des ersten Drittels der Bearbeitungszeit zurückgegeben werden, ohne dass dies als Nichtbestehen der Bachelor-Arbeit gilt. Wird die Bachelor-Arbeit zurückgegeben oder wiederholt, ist eine erneute Anmeldung erforderlich und eine Rückgabe nur zulässig, wenn die Kandidatin oder der Kandidat von dieser Möglichkeit noch keinen Gebrauch gemacht hat.

(4) Die Bachelor-Arbeit ist fristgemäß bei der in den Besonderen Bestimmungen genannten Stelle abzuliefern; der Abgabetermin ist aktenkundig zu machen. Die Fachbereiche können in den Besonderen Bestimmungen ergänzende Regelungen treffen. Wird die Bachelor-Arbeit nicht fristgemäß abgeliefert, gilt sie als mit „nicht ausreichend“ bewertet.

(4) Die Bachelor-Arbeit ist fristgemäß im Studienbereichssekretariat Maschinenbau während der Sprechstunden abzugeben. Zur Wahrung der Abgabefrist genügt alternativ die durch Poststempel nachgewiesene Aufgabe beim Postamt bis 24.00 Uhr des Abgabetermins.

4.1.5.4 Form der Bachelor-Arbeit

(1) Die Besonderen Bestimmungen können vorsehen, dass die Bachelor-Arbeit auch in Form einer Gruppenarbeit mit höchstens fünf Teilnehmerinnen oder Teilnehmern angefertigt werden kann,

wenn der als Prüfungsleistung zu bewertende Beitrag der oder des Einzelnen auf Grund der Angabe von Abschnitten, Seitenzahlen oder anderer objektiver Kriterien, die eine eindeutige Abgrenzung ermöglichen, deutlich unterscheidbar und bewertbar ist und die Anforderung nach Ziffer 4.1.5.1 Satz 1 erfüllt.

(2) Die Besonderen Bestimmungen regeln, in welcher Form und Sprache die Bachelor- Arbeit abgegeben werden darf (Papier, CD-ROM, Videoband, Objekt oder ähnliches). Sie können insbesondere vorsehen, dass die Arbeit zusätzlich zu einer anderen Abgabeform auch in einer digitalen Form einzureichen ist. Eine elektronische Überprüfung auf Plagiate ist zulässig.

(3) Bei der Abgabe der Bachelor-Arbeit hat die Kandidatin oder der Kandidat schriftlich zu versichern, dass sie oder er die Arbeit – bei einer Gruppenarbeit ihren oder seinen entsprechend gekennzeichneten Anteil an der Arbeit – selbstständig verfasst und keine anderen als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel benutzt hat.

(2) Die Bachelor-Arbeit ist in 3 Exemplaren in ausgedruckter, gebundener Form sowie in Absprache mit der Referentin oder dem Referenten in elektronischer Form abzugeben.

4.1.5.5 Bearbeitungszeit der Bachelor-Arbeit

Die Besonderen Bestimmungen legen die Bearbeitungszeit für die Bachelor-Arbeit fest. Diese beträgt – entsprechend der Anzahl der vorgesehenen Credit-Points des Moduls Bachelor- Thesis – mindestens vier Wochen und höchstens drei Monate.

Bei Arbeiten, die in einer Einrichtung außerhalb der Hochschule durchgeführt werden oder bei experimentellen Arbeiten oder wenn neben der Bachelor-Arbeit noch Lehrveranstaltungen stattfinden,

Die Workload für die Bearbeitung der Bachelor-Arbeit beträgt 360 h (12 Credit-Points). Der Bearbeitungszeitraum beträgt 9 Wochen und kann auf schriftlichen Antrag bis auf 16 Wochen verlängert werden.

den, kann der Prüfungsausschuss im Einvernehmen mit der Referentin oder dem Referenten und der Korreferentin oder dem Korreferenten den Bearbeitungszeitraum workloadneutral verlängern, höchstens jedoch um drei Monate.

Das Thema der Arbeit muss so beschaffen sein, dass es innerhalb der jeweils vorgesehenen Bearbeitungszeit bearbeitet werden kann.

4.1.5.6 Bachelor-Kolloquium

(1) Die Besonderen Bestimmungen können ein Bachelor-Kolloquium vorsehen.

(2) Ein Bachelor-Kolloquium ist eine mündliche Prüfung in der Ausgestaltung eines Fachgesprächs über den Gegenstand der Bachelor-Arbeit. Die Dauer legt der Fachbereich in den Besonderen Bestimmungen fest, wobei 15 Minuten je Kandidatin oder Kandidat nicht unterschritten werden dürfen. Prüfungsberechtigt im Bachelor-Kolloquium sind die Referentin/ der Referent und die Korreferentin/der Korreferent.

(3) Die Dauer, die teilnehmenden Personen, der wesentliche Verlauf und die Ergebnisse des Bachelor-Kolloquiums sind zu protokollieren.

(4) Das Bachelor-Kolloquium ist in der Regel hochschulöffentlich. Dies gilt nicht für die Beratung und Bekanntgabe des Prüfungsergebnisses.

(5) Für den Fall, dass die Bachelor-Arbeit in Form einer Gruppenarbeit erbracht wurde, kann das Bachelor-Kolloquium auch als Gruppenprüfung durchgeführt werden, wobei auch hier die Anforderungen von Ziffer 4.1.5.4 Absatz 1

sinngemäß gelten. Der Prüfungsablauf ist mindestens zwei Wochen vor dem Prüfungstermin verbindlich bekanntzugeben.

4.1.5.7 Bewertung und Ergebnisbekanntgabe

(1) Bachelor-Arbeiten sollen von der Referentin oder dem Referenten und der Korreferentin oder dem Korreferenten innerhalb von zwei Monaten nach Abgabe der Arbeit bewertet werden.

(2) Über das Ergebnis der Bachelor-Arbeit ist von der Referentin oder dem Referenten und von der Korreferentin oder dem Korreferenten eine Bewertung mit schriftlicher Begründung anzufertigen. Ziffer 4.2 Absatz 1-3 gilt entsprechend.

4.2 Bewertung der Leistungen, Bildung der Modulnote und Bildung der Gesamtnote

(1) Für die Bewertung einer Prüfungs- oder Studienleistung, inklusive der Bachelor-Arbeit und des Bachelor-Kolloquiums, werden die Noten der Tabelle A vergeben.

(2) Bei der Notenermittlung wird nur die erste Dezimalstelle hinter dem Komma berücksichtigt, alle weiteren Stellen werden ohne Rundung gestrichen.

(3) Die Tabelle A gilt auch, wenn eine Prüfungs- oder Studienleistung von mehreren Prüfern bewertet wird. Können sich die Prüfer in diesem Fall nicht auf eine Note einigen, wird das arithmetische Mittel der vergebenen Einzelnoten gebildet und nach Tabelle B den Noten zugeordnet. Die Besonderen Bestimmungen können in

(3) Weichen beide Beurteilungen um mehr als eine Note voneinander ab oder lautet nur eine der beiden Bewertungen auf »nicht ausreichend«, so wird ein dritter Prüfer hinzugezogen. Wird ein dritter Prüfer hinzugezogen und lauten zwei Bewertungen mindestens »ausreichend (4,0)«, ist die Prüfung mindestens mit der Be-

letzterem Fall alternativ die Hinzuziehung einer Drittprüferin oder eines Drittprüfers vorsehen und die Notenermittlung für diesen Fall regeln.

(4) In begründeten Fällen können die Module anstelle einer Prüfung auch mit dem erfolgreichen Abschluss beendet werden. Dieses Ergebnis bleibt bei der Abschlussnotenberechnung unberücksichtigt.

(5) Besteht eine Modulprüfung aus mehreren Prüfungs- und ggf. Studienleistungen, so wird die Modulnote aus dem gewichteten arithmetischen Mittel der Noten der einzelnen Prüfungs- und Studienleistungen errechnet, wobei jede Prüfungs- oder Studienleistung für sich bestanden sein muss. Die Gewichtungen werden in den Besonderen Bestimmungen festgelegt.

(6) Die Gesamtnote der Bachelor-Prüfung wird aus dem gewichteten arithmetischen Mittel aller Modulnoten einschließlich des Moduls Bachelor-Thesis gebildet. Die Gewichtungen werden in den Besonderen Bestimmungen festgelegt. Es werden dabei nur die Module berücksichtigt, die zum Erreichen der Gesamtzahl der Credit-Points des Studiengangs erforderlich sind.

(7) Bei der Bildung der Note einer aus mehreren Prüfungs- und ggf. Studienleistungen bestehenden Modulprüfung sowie bei der Bildung der Gesamtnote der Bachelor-Prüfung wird beim Ergebnis immer nur die erste Dezimalstelle hinter dem Komma berücksichtigt; alle weiteren Stellen werden ohne Rundungen gestrichen. Eine weitere Rundung auf die in Ta-

wertung »ausreichend (4,0)« bestanden. Ansonsten ergibt sich die Note aus dem arithmetischen Mittel der Bewertungen.

(5) Ein Modul ist bestanden, wenn alle zugehörigen Prüfungs- und Studienleistungen erfolgreich absolviert sind, (siehe Anlage »Modulliste«). Die Note des Moduls ergibt sich als arithmetisches Mittel aus den mit Credit-Points gewichteten Noten der zugehörigen Prüfungs- und Studienleistungen und wird mit einer Nachkommastelle ausgewiesen.

(6) In die Gesamtnote der Bachelorprüfung gehen alle Module gewichtet mit ihren jeweiligen Credit-Points ein, das Modul BPM wird hierbei mit einem Drittel der Credit-Points und das Modul Bachelor-Thesis mit den doppelten Credit-Points gewichtet.

belle A aufgeführten Noten erfolgt nicht. Der Notenwert entspricht den in Tabelle C aufgeführten Noten in Worten.

(8) Bei überragenden Leistungen in der Bachelor-Prüfung kann zusätzlich zur Gesamtnote das Prädikat „mit Auszeichnung bestanden“ erteilt werden. Sofern davon Gebrauch gemacht werden soll, müssen die Besonderen Bestimmungen hierzu Näheres regeln.

(9) Zusätzlich zur Gesamtnote wird im Diploma Supplement der ECTS-Rang entsprechend der nachfolgenden ECTS-Bewertungsskala ausgewiesen:

- A die besten 10%
- B die nächsten 25%
- C die nächsten 30%
- D die nächsten 25%
- E die nächsten 10%

Grundlage der Berechnung des ECTS-Rangs sind die Abschlussnoten nach der deutschen Notenskala mit einer Nachkommastelle von 1,0 bis 4,0 der Absolventinnen und der Absolventen des jeweiligen Studiengangs, die während der 6 dem Semester der letzten Prüfung vorhergehenden Semester ihr Studium erfolgreich beendet haben. Die Gruppengröße zur Berechnung des ECTS-Rangs umfasst mindestens 30 Absolventinnen und Absolventen. Wird diese Gruppengröße innerhalb von 6 Semestern nicht erreicht, ist der Zeitraum semesterweise zu verlängern, bis die erforderliche Gruppengröße erreicht ist. Der ECTS-Rang wird erstmalig ausgewiesen, wenn die beschriebenen Voraussetzungen vorliegen.

Im Falle von Notengleichheit wird der jeweils bessere Rang vergeben.

(8) Bei einer Gesamtnote der Bachelorprüfung von 1,2 oder besser wird das Gesamturteil »mit Auszeichnung bestanden« erteilt.

4.3 Festsetzung der Note bzw. Ergebnisse

(1) Die Noten bzw. Ergebnisse für die einzelnen Prüfungs- und Studienleistungen werden unverzüglich von den jeweiligen Prüferinnen und Prüfern im Rahmen des vom Prüfungsausschuss nach Ziffer 3.1.2 Absatz 1 Nr. 5 zu bestimmenden Terminplans festgesetzt.

(2) Die Bachelor-Prüfung ist bestanden, wenn sämtliche Modulprüfungen des Bachelorstudiums inklusive des Moduls Bachelor-Thesis mindestens „ausreichend“ sind.

4.4 Notenbekanntgabe

(1) Die Ergebnisse sämtlicher Leistungsnachweise werden unverzüglich bekannt gegeben. Die Notenbekanntgabe erfolgt durch das elektronische Prüfungssystem der Hochschule RheinMain, ersatzweise durch schriftliche Mitteilung oder studiengangöffentlichen Aushang in pseudonymisierter Form am schwarzen Brett des jeweiligen Studiengangs. Die Bekanntgabe ist jeweils aktenkundig zu machen.

(2) Im Falle des endgültigen Nichtbestehens erfolgt ein schriftlicher Bescheid mit Rechtsbehelfsbelehrung.

(3) Die schutzwürdigen Interessen der Betroffenen und die allgemeinen datenschutzrechtlichen Regelungen sind jeweils zu beachten.

Notenwert	Note in Worten	Definition
1,0 1,3	sehr gut	eine hervorragende Leistung
1,7 2,0 2,3	gut	eine Leistung, die erheblich über den durchschnittlichen Anforderungen liegt
2,7 3,0 3,3	befriedigend	eine Leistung, die durchschnittlichen Anforderungen entspricht
3,7 4,0	ausreichend	eine Leistung, die trotz ihrer Mängel den Anforderungen noch genügt
5,0	nicht ausreichend	eine Leistung, die wegen erheblicher Mängel den Anforderungen nicht mehr genügt

Tabelle A: Bewertung einer Prüfungs- oder Studienleistung

Mittelwert	Notenwert		
1,0 1,1 1,2 1,3 1,4 1,5	1,0 1,0 1,3 1,3 1,3 1,3	sehr gut	eine hervorragende Leistung
1,6 1,7 1,8 1,9 2,0 2,1 2,2 2,3 2,4 2,5	1,7 1,7 1,7 2,0 2,0 2,0 2,3 2,3 2,3 2,3	gut	eine Leistung, die erheblich über den durchschnittlichen Anforderungen liegt
2,6 2,7 2,8 2,9 3,0 3,1 3,2 3,3 3,4 3,5	2,7 2,7 2,7 3,0 3,0 3,0 3,3 3,3 3,3 3,3	befriedigend	eine Leistung, die durchschnittlichen Anforderungen entspricht
3,6 3,7 3,8 3,9 4,0	3,7 3,7 3,7 4,0 4,0	ausreichend	eine Leistung, die trotz ihrer Mängel den Anforderungen noch genügt
4,1 4,2 4,3 4,4 4,5 4,6 4,7 4,8 4,9 5,0	5,0 5,0 5,0 5,0 5,0 5,0 5,0 5,0 5,0 5,0	nichtausreichend	eine Leistung, die wegen erheblicher Mängel den Anforderungen nicht mehr genügt

Tabelle B: Berechnung der Note einer Prüfungs- oder Studienleistung durch mehrere Prüfer bei unterschiedlichen Bewertungsergebnissen

Notenwert	Note in Worten	Definition
1,0 1,1 1,2 1,3 1,4 1,5	sehr gut	eine hervorragende Leistung
1,6 1,7 1,8 1,9 2,0 2,1 2,2 2,3 2,4 2,5	gut	eine Leistung, die erheblich über den durchschnittlichen Anforderungen liegt
2,6 2,7 2,8 2,9 3,0 3,1 3,2 3,3 3,4 3,5	befriedigend	eine Leistung, die durchschnittlichen Anforderungen entspricht
3,6 3,7 3,8 3,9 4,0	ausreichend	eine Leistung, die trotz ihrer Mängel den Anforderungen noch genügt

Tabelle C: Werte von Modulnoten und der Gesamtnote

5 Zulassungen zu Prüfungen

5.1 Antrag auf Zulassung, beizufügende Dokumente und Beteiligung der Studierenden

(1) Die Fachbereiche legen in den Besonderen Bestimmungen fest, in welchem Studiensemester die Studentin oder der Student den Antrag auf Zulassung zu den Prüfungs- und Studienleistungen stellen soll. Die Anmeldefristen für die Teilnahme an den Prüfungs- und ggf. Studienleistungen werden spätestens ab Vorlesungsbeginn fachbereichsöffentlich durch Aushang am schwarzen Brett des Studiengangs oder auf der Internetseite oder über das Portal der Hochschule unter dem jeweiligen Studiengang bekannt gegeben. Die Studierenden haben sich rechtzeitig über die konkrete Internetadresse zu informieren.

Im Regelfall sind die Studierenden zu den Wiederholungsterminen automatisch angemeldet (Ziffer 7.3).

Prüfungsvoraussetzungen können so gestaltet werden, dass ein zügiger Studienverlauf gefördert wird (Fortschrittsregelung). In diesen Fällen kann auf eine automatische Anmeldung verzichtet werden (siehe Ziffer 7.3).

Der Antrag auf Zulassung erfolgt über das elektronische Anmeldesystem der Hochschule RheinMain, ersatzweise schriftlich an die Vorsitzende oder den Vorsitzenden des Prüfungsausschusses. Die Fristen sind so zu bemessen, dass die Regelstudienzeiten eingehalten werden kön-

(1) Die Anmeldung zu einer Prüfungs- oder Studienleistung soll in dem Semester erfolgen, in dem die zugehörige Lehrveranstaltung laut Anlage »Modulliste« vorgesehen ist. Die Studierenden beantragen hierzu in einem vom Prüfungsausschuss bestimmten Zeitraum die Zulassung zur Prüfung im laufenden Semester. Die Zulassung ist zu versagen, wenn die Studierende oder der Studierende die Anmeldefrist nicht eingehalten hat (Ausschlussfrist).

Es gilt eine semesterweise aufeinander aufbauende Fortschrittsregelung, die bei Zulassung zu einer zu einem Modul gehörenden Prüfung geprüft wird:

Alle Module des 1. Semesters müssen erfolgreich abgeschlossen sein vor der Zulassung zu einer Prüfung des 4. Semesters. Alle Module des 1. und 2. Semesters müssen erfolgreich abgeschlossen sein vor der Zulassung zu einer Prüfung des 5. Semesters. Alle Module des 1., 2. und 3. Semesters müssen erfolgreich abgeschlossen sein vor der Zulassung zu einer Prüfung des 6. Semesters. Alle Module des 1., 2., 3. und 4. Semesters müssen abgeschlossen sein vor der Zulassung zu einer Prüfung des 7. Semesters.

nen. Vom Zeitpunkt der Antragstellung bis zum Abschluss der Bachelor- Prüfung muss die Studentin oder der Student an der Hochschule RheinMain im entsprechenden Studiengang immatrikuliert sein.

(2) Der Antrag auf Zulassung zum Modul Bachelor-Thesis ist schriftlich an die Vorsitzende oder den Vorsitzenden des Prüfungsausschusses zu richten. Dem Antrag auf Zulassung ist zudem der Nachweis über den Erwerb der in den Besonderen Bestimmungen festgelegten, für die Zulassung benötigten Module oder Credit-Points, beizufügen.

(2) Dem Antrag auf Zulassung zum Modul Bachelor-Thesis sind folgende Unterlagen beizufügen:

1. Der Nachweis über den Erwerb der 90 Credit-Points aus den Semestern eins bis drei.
2. Der Nachweis über den Erwerb von 80 Credit-Points aus den Semestern vier bis sechs.
3. Der Nachweis über den Beginn und den voraussichtlichen Abschluss der Berufspraktischen Tätigkeit.

5.2 Zulassung

5.2.1 Entscheidung über Zulassung

(1) Die Zulassung nach Ziffer 5.1 Absatz 1 erfolgt über das elektronische Anmeldesystem der Hochschule RheinMain ersatzweise schriftlich durch die Vorsitzende oder den Vorsitzenden des Prüfungsausschusses.

(2) Die Zulassung zum Modul Bachelor-Thesis erfolgt durch den Prüfungsausschuss.

5.2.2 Ablehnung der Zulassung

Die Zulassung zu einem Modul oder einer Prüfungs- oder Studienleistung ist abzulehnen, wenn die Studentin oder der Student

1. den nach Ziffer 5.1 erforderlichen Antrag nicht form- oder fristgerecht

stellt,

2. die in Ziffer 5.1 Absatz 2 genannten Unterlagen nicht oder nicht vollständig einreicht.

Bei nichtbestandener Bachelor-Arbeit entfällt rückwirkend die Zulassung zum Bachelor-Kolloquium.

5.2.3 Ausnahmen für ausländische Studierende

Für Studierende ausländischer Partnerhochschulen, die im Rahmen eines Studierendenaustausches nur befristet immatrikuliert sind, kann der zuständige Prüfungsausschuss Ausnahmen von den Bestimmungen unter Ziffer 5.1 und 5.2 zulassen.

6 Nichtbestehen, Versäumnis, Rücktritt und Täuschung

6.1 Nichtbestehen

(1) Eine Prüfungs- oder Studienleistung ist nicht bestanden, wenn sie nicht mindestens mit „ausreichend“ bewertet worden ist.

(2) Die in einer Gruppenarbeit erbrachten Einzelleistungen führen außerdem dann zu einem Nichtbestehen, wenn sie den Anforderungen nach Ziffer 4.1.3.4 und Ziffer 4.1.5.4 Absatz 1 nicht entsprechen.

6.2 Versäumnis, Rücktritt und Fristverlängerung

(1) Eine Prüfungsleistung gilt als mit „nicht ausreichend“ bewertet, wenn die Kandidatin oder der Kandidat zu einem Prüfungstermin aus von ihr oder ihm zu vertretenden Gründen nach verbindlicher Anmeldung nicht erscheint oder der von dem Prüfungsausschuss festgesetzte Wiederholungszeitraum abgelaufen ist. Gleiches gilt, wenn ein Abgabetermin versäumt wurde.

(2) Der Rücktritt von einer Prüfungs- oder Studienleistung, die bereits angetreten wurde, hat die Erteilung der Note „nicht ausreichend“ zur Folge, es sei denn, der Rücktritt erfolgt aus von der oder dem

Studierenden nicht zu vertretenden Gründen. Mit Ausgabe der Aufgabenstellung ist die Prüfungs- oder Studienleistung angetreten.

(3) Im Übrigen können die Besonderen Bestimmungen Fristen festlegen, zu denen ein Rücktritt vor Antritt einer Prüfungs- oder Studienleistung ohne Angabe von Gründen möglich ist.

(4) Bleibt die/der Studierende dem Prüfungstermin fern, tritt sie/er von der Prüfung zurück oder versäumt sie/er für die Prüfung festgesetzte Fristen, so sind die geltend gemachten Gründe dem Prüfungsausschuss unverzüglich schriftlich unter Angabe der betreffenden Prüfung vom Prüfling anzuzeigen und nachzuweisen.

(5) Der Nachweis der Gründe muss bei Krankheit der Kandidatin oder des Kandidaten bzw. eines von ihr/ihm zu betreuenden Kindes durch Vorlage eines ärztlichen Attestes erfolgen, welches mindestens Ausführungen über die Art der Krankheitssymptome bzw. die Art der Leistungsminderung beinhaltet, soweit dies zur Beurteilung der Prüfungsunfähigkeit bzw. der Betreuungsbedürftigkeit durch die Hochschule erforderlich ist. In den Besonderen Bestimmungen kann bei dem zweiten Fernbleiben von derselben Prüfungsleistung hintereinander infolge Krankheit auch die Vorlage eines entsprechenden amtsärztlichen Attestes, ansonsten die Vorlage einer amtlichen (behördlichen) Bescheinigung gefordert werden.

Im Falle der Krankheit einer oder eines pflegebedürftigen anderen nahen Angehörigen muss der/die Studierende sowohl die Pflegebedürftigkeit als auch die Über-

(3) Ein Rücktritt zu einer angemeldeten Prüfung ist beim ersten Versuch bis zu einem Tag vor der Prüfung (24.00 Uhr) ohne Angabe von Gründen möglich.

nahme der Pflege mit amtlichem Zeugnis nachweisen. Eine Kostenübernahme für die geforderten Nachweise erfolgt nicht.

(6) Der Prüfungsausschuss entscheidet darüber, ob es sich um Gründe handelt, die die Kandidatin oder der Kandidat zu vertreten hat und ob die entsprechende Prüfung als nicht bestanden gilt. Wenn die Kandidatin oder der Kandidat die Gründe nicht zu vertreten hat, gilt die Prüfung als nicht angetreten, der Prüfungsausschuss gewährt eine neue Prüfungsmöglichkeit oder eine Fristverlängerung. Die Besonderen Bestimmungen können eine maximale Fristverlängerung vorsehen.

(7) Auf Antrag einer Studierenden sind die Mutterschutzfristen, wie sie im jeweils gültigen Gesetz zum Schutz der erwerbstätigen Mutter (MuSchG) festgelegt sind, entsprechend zu berücksichtigen. Dem Antrag sind die erforderlichen Nachweise beizufügen. Die Mutterschutzfristen unterbrechen jede Frist nach der Prüfungsordnung des Fachbereichs.

(8) Gleichfalls sind die Fristen der Elternzeit nach Maßgabe des jeweiligen Gesetzes auf Nachweis zu berücksichtigen. Die Studierende oder der Studierende muss bis spätestens vier Wochen vor dem Zeitpunkt, von dem sie oder er die Elternzeit antreten will, dem Prüfungsausschuss unter Beifügung der erforderlichen Nachweise schriftlich mitteilen, zu welchem Zeitraum sie oder er Elternzeit in Anspruch nehmen will. Der Prüfungsausschuss teilt der oder dem Studierenden das Ergebnis sowie die neu festgesetzten Prüfungszeiten unverzüglich mit. Die Bearbeitungszeit der Bachelor-Arbeit oder Master-Arbeit kann nicht durch Elternzeit unterbrochen werden. Die gestellte

Arbeit gilt als nicht vergeben. Nach Ablauf der Elternzeit erhält die Studierende oder der Studierende ein neues Thema.

6.3 Täuschung und Ordnungsverstöße

(1) Versucht die Kandidatin oder der Kandidat das Ergebnis ihrer oder seiner Prüfungs- oder Studienleistung durch Täuschung, die Benutzung nicht zugelassener Hilfsmittel oder durch das Aneignen fremder geistiger Leistung (Plagiat) zu beeinflussen, wird die Prüfungsleistung oder Studienleistung mit „nicht ausreichend“ bewertet.

(2) Mobiltelefone (z.B. Handys, Smartphones) oder andere elektronische Geräte, soweit diese nicht ausdrücklich zugelassen sind, dürfen im Prüfungsraum nur in ausgeschaltetem Zustand sowie außerhalb der Reichweite mitgeführt werden und sind auf Verlangen bei der Aufsicht abzugeben. Das unerlaubte Mitführen dieser unzulässigen Hilfsmittel wird als Täuschungsversuch gewertet. Die entsprechende Prüfungs- oder Studienleistung wird mit „nicht ausreichend“ bewertet.

(3) Eine Kandidatin oder ein Kandidat, die oder der den ordnungsgemäßen Ablauf der Prüfung - trotz Aufforderung der aufsichtführenden Person dies zu unterlassen – stört, kann von der aufsichtführenden Person von der Fortsetzung der Prüfung ausgeschlossen werden; im Falle des Ausschlusses wird die entsprechende Prüfung mit „nicht ausreichend“ bewertet. Wird eine Kandidatin oder ein Kandidat von der weiteren Erbringung dieser Prüfung ausgeschlossen, kann sie oder er verlangen, dass diese Entscheidung vom

Prüfungsausschuss überprüft wird. Das weitere Verfahren wird in Ziffer 9 geregelt.

(4) Im Falle eines mehrfachen oder schwerwiegenden Täuschungsversuches kann die oder der zu Prüfende exmatrikuliert werden. Die Besonderen Bestimmungen können weitere Sanktionsmöglichkeiten für die unter Ziffer 6.3 Absatz 1, 2 und 3 beschriebenen Fälle vorsehen.

(5) Hat die Kandidatin oder der Kandidat bei der Prüfung getäuscht und wird dies erst nach der Aushändigung der Abschlussdokumente (Urkunde, Zeugnis usw.) bekannt, so kann der Prüfungsausschuss nachträglich die Noten für die Prüfungs- oder Studienleistungen, bei deren Erbringung die Kandidatin oder der Kandidat getäuscht hat, entsprechend berichtigen und die Prüfung für „nicht bestanden“ erklären.

(6) Die durch Täuschung erworbenen Abschlussdokumente (Urkunde, Zeugnis usw.) sind einzuziehen und gegebenenfalls neu zu erteilen. Eine Entscheidung nach Ziffer 6.3 Absatz 5 ist nach einer Frist von fünf Jahren ab dem Datum des Zeugnisses ausgeschlossen.

7 Wiederholung von Prüfungsleistungen

7.1 Nichtwiederholbarkeit bestandener Prüfungsleistungen

Bestandene Prüfungsleistungen können nicht wiederholt werden.

7.2 Wiederholung

Nichtbestandene Prüfungsleistungen können zweimal wiederholt werden.

Für Wahlpflichtmodule kann in den Besonderen Bestimmungen festgelegt werden, dass nach einer erstmalig erfolglosen Prüfungsleistung die Festlegung auf ein Wahlpflichtmodul durch die Studierende oder den Studierenden durch Antrag an den Prüfungsausschuss widerrufen werden kann. Diese Möglichkeit kann einmalig genutzt werden. Dies gilt nicht, wenn das Modul bereits erfolgreich abgeschlossen wurde.

Prüfungsleistungen, die nicht mehr wiederholt werden können, sind von zwei Prüfenden zu bewerten. Ziffer 4.2 bleibt hiervon unberührt.

Eine zweite Wiederholung der Bachelor-Arbeit und – soweit vorgesehen – des Bachelor-Kolloquiums ist ausgeschlossen.

In Prüfungen, die nur in Form von Klausuren abgenommen werden, kann in den Besonderen Bestimmungen vorgesehen werden, dass die letztmalige Wiederholung der Prüfung in Form einer mündlichen Prüfung abzulegen ist oder dass die Studierenden die Wahl zwischen Klausur

Die Festlegung auf ein Wahlpflichtmodul kann einmal nach einer erstmalig erfolglosen Prüfungsleistung durch Antrag an den Prüfungsausschuss widerrufen werden.

Die Studierenden können bei der letztmaligen Wiederholung zwischen Klausur und mündlicher Prüfung wählen. Die Mitteilung der Prüfungsform an den Prüfungsausschuss muss innerhalb des Anmeldezeitraums für Prüfungen schriftlich und unwiderruflich erfolgen.

oder mündlicher Prüfung haben.

7.3 Fristen

Wiederholungsprüfungen für nicht bestandene Prüfungsleistungen müssen zum nächstmöglichen Termin abgelegt werden. Einer besonderen Anmeldung hierzu bedarf es nicht, die oder der Studierende ist automatisch angemeldet. Bei einer Fortschrittsregelung im Sinne von Ziffer 5.1 Absatz 1 Satz 5 und 6 kann in den Besonderen Bestimmungen Abweichendes geregelt werden.

Der Prüfungsausschuss kann in begründeten Fällen von sich aus oder auf rechtzeitigen, vorherigen Antrag eine abweichende Regelung treffen. Ziffer 6.2 Absatz 4 gilt entsprechend.

Eine automatische Anmeldung zu Wiederholungsprüfungen für Prüfungs- und Studienleistungen erfolgt nicht. Es ist hierzu eine erneute Anmeldung erforderlich.

7.4 Folgen des endgültigen Nichtbestehens

Ist die Wiederholung einer Prüfungsleistung, die für das Bestehen eines Moduls erforderlich gewesen wäre, nicht mehr möglich, führt dies zum endgültigen Nichtbestehen mit der Folge der Exmatrikulation (§ 59 Absatz 2 Nr. 6 HHG). Auf Antrag erhält die/der Studierende gegen Vorlage der entsprechenden Nachweise und der Exmatrikulationsbescheinigung eine schriftliche Bescheinigung des Prüfungsausschusses, welche die erbrachten Prüfungs- und Studienleistungen und deren Noten sowie die zu dem jeweiligen Modul noch fehlenden Prüfungs- oder Studienleistungen enthält und erkennen lässt, dass die Prüfung endgültig nicht bestanden wurde.

7.5 Endgültiges Nichtbestehen nach § 59 Abs. 4 HHG

Wer innerhalb von 4 Studiensemestern keinen in einer Prüfungs- oder Studienordnung vorgesehenen Leistungsnachweis besteht, kann exmatrikuliert werden. Die Entscheidung fällt der Prüfungsausschuss in Ausübung pflichtgemäßen Ermessens. Den Studierenden ist vorher Gelegenheit zum rechtlichen Gehör zu geben. Eine erneute Immatrikulation im selben Studiengang ist zu versagen.

8 Klausureinsicht / Akteneinsicht

(1) Der Prüfungsausschuss hat sicherzustellen, dass den Studierenden in angemessenem Zeitrahmen nach Bekanntgabe der Noten Einsicht in die Prüfungsakten gewährt wird. Andernfalls können Studierende innerhalb von zwei Monaten nach Bekanntgabe der Noten beim Fachbereich Einsicht beantragen. Diese Einsicht ist ihnen unverzüglich nach Antragstellung zu gewähren.

(2) Das Recht auf Akteneinsicht nach dem Verwaltungsverfahrensgesetz bleibt hiervon unberührt.

9 Widerspruch

(1) Widersprüche im Sinne der Verwaltungsgerichtsordnung (§ 68 ff. VwGO) gegen das Prüfungsverfahren und gegen Prüfungsentscheidungen sind, sofern eine Rechtsbehelfsbelehrung erteilt wurde, innerhalb eines Monats nach Bekanntgabe, sonst innerhalb eines Jahres nach Bekanntgabe beim Prüfungsausschuss einzulegen. Die Frist wird auch durch die Einlegung bei der Präsidentin oder dem Präsidenten gewahrt.

(2) Hilft der Prüfungsausschuss dem Widerspruch nicht ab, so leitet er das Verfahren zur weiteren Bearbeitung – unter Angabe des Sachverhaltes, der Ablehnungsgründe und eines Verfahrensvorschlages – an die Präsidentin oder den Präsidenten weiter.

(3) Hilft die Präsidentin oder der Präsident dem Widerspruch nicht ab, erteilt sie oder er einen mit einer Rechtsbehelfsbelehrung versehenen Bescheid, in dem die Ablehnungsgründe anzugeben sind.

(4) Die Studierenden haben sich während eines schwebenden Prüfungsverfahrens weiterhin zurück zu melden und haben die im jeweiligen Semester anfallenden Semesterbeiträge zu entrichten.

(5) Während eines schwebenden Prüfungsverfahrens kann der Prüfungsausschuss eine Zulassung zu weiteren Prüfungen (inkl. der streitgegenständ-

lichen Prüfung) und zum Modul der Bachelor-Thesis unter Vorbehalt aussprechen. Die oder der Studierende ist darauf hinzuweisen, dass ihr/ihm während eines schwebenden Prüfungsverfahrens erbrachte Leistungen im Falle der Nichtabhilfe rückwirkend wieder aberkannt werden. Auf Antrag kann der Prüfungsausschuss eine Bescheinigung über während des schwebenden Prüfungsverfahrens erbrachten Leistungen ausstellen. Ziffer 7.4 gilt sinngemäß.

10 Abschlussdokumente

10.1 Abschluss-Zeugnis

10.1.1 Abschluss-Zeugnis der Bachelor-Prüfung

(1) Über die bestandene Bachelor-Prüfung wird unverzüglich, möglichst innerhalb von vier Wochen, ein Abschluss-Zeugnis erteilt, das die Noten aller Modulprüfungen enthält. Das Thema der Bachelor-Arbeit wird angegeben.

(2) Das Zeugnis trägt das Datum des Tages, an dem die letzte Prüfung erbracht bzw. die Bachelor-Arbeit abgegeben wurde.

(3) Das Abschluss-Zeugnis enthält die Gesamtnote. Diese wird nach Maßgabe der Ziffer 4.2 Absatz 6 errechnet. Hinter der in Worten geschriebenen Note wird in Klammern der Notenwert gemäß Ziffer 4.2 Absatz 7 angegeben.

10.1.2 Unterschrift und Siegel Fachbereich

Das Zeugnis über den erfolgreichen Abschluss der Bachelor-Prüfung wird von der oder dem Vorsitzenden des zuständigen Prüfungsausschusses und der zuständigen Dekanin bzw. dem zuständigen Dekan unterzeichnet und mit dem Siegel des Fachbereichs versehen.

10.2 Urkunde über die Verleihung des akademischen Grades

(1) Neben dem Bachelor-Zeugnis wird der Kandidatin oder dem Kandidaten eine Urkunde mit dem Datum des Zeugnisses ausgehändigt. Darin wird die Verleihung des Bachelor- Grades entsprechend der Akkreditierung des Studiengangs und ggf. entsprechend der Systemakkreditierung der Hochschule beurkundet.

(2) Die Urkunde über die Verleihung des akademischen Grades wird von der Präsidentin oder dem Präsidenten der Hochschule und der zuständigen Dekanin bzw. dem zuständigen Dekan unterzeichnet und mit dem Siegel der Hochschule versehen.

10.3 Diploma Supplement (DS)

Die Hochschule stellt eine Vorlage für das Diploma Supplement in der jeweils geltenden Fassung entsprechend dem „Diploma Supplement Modell“ der Europäischen Union zur Verfügung. Die studien-gangsspezifischen Inhalte des Diploma Supplements sind in deutscher und englischer Sprache in den Besonderen Bestimmungen festzulegen. Das Diploma Supplement wird von der Dekanin oder dem Dekan und der Prüfungsausschussvorsitzenden oder dem Prüfungsausschussvorsitzenden unterzeichnet und gilt nur in Verbindung mit dem Original- Zeugnis.

Siehe Anlage »Diploma Supplement«.

10.4 Transcript of Records (ToR)

Der Fachbereich stellt ein Transcript of Records (Abschrift der Studiendaten) in englischer Sprache aus, das mit dem Siegel des Fachbereichs versehen wird und nur in Verbindung mit dem Original-Zeugnis gilt. Im ToR werden alle erfolgreich absolvierten Module mit ihren Prüfungs- und Studienleistungen aufgeführt. Zudem sind die vergebenen Credit-Points, die Dauer des Moduls sowie die Noten aufzuführen.

11 Sprachregelungen

(1) Lehrveranstaltungen, Prüfungs- und Studienleistungen aus dem Pflichtbereich können auf Englisch angeboten werden, wenn parallel oder zumindest innerhalb eines dem Studienplan entsprechenden Zeitraumes diese samt Leistungsnachweis auch auf Deutsch angeboten werden. Die Besonderen Bestimmungen können in begründeten Fällen abweichende Regelungen bezüglich eines ausschließlich englischsprachigen Angebotes oder bezüglich weiterer Fremdsprachen treffen.

(2) In Wahlpflicht- und Wahlmodulen können Lehrveranstaltungen und Leistungsnachweise fremdsprachlich angeboten werden. Die jeweilige Unterrichts- und Prüfungssprache wird im Modulhandbuch geregelt.

(3) In jedem Fall ist sicherzustellen, dass auch im Falle von Wiederholungsprüfungen konstante Prüfungsbedingungen herrschen und auch bei einem Wechsel in der Vorlesungssprache die Wiederholungsprüfungen in der jeweils gleichen Sprache wie die ursprüngliche Ausgangsprüfung angeboten werden.

12 Kooperationen

Bei Kooperationen der Hochschule RheinMain mit anderen Hochschulen oder zwischen verschiedenen Studiengängen der Hochschule RheinMain, etwa durch das Betreiben eines gemeinsamen Studiengangs oder den Austausch von einzelnen Modulen, werden die hierfür spezifischen Besonderheiten, insbesondere das von den Studierenden abzuleistende Studienprogramm und das Verfahren der Immatrikulation und des endgültigen Nichtbestehens bzw. der Exmatrikulation, in einer gesonderten Satzung geregelt.

13 Einstellung von Studiengängen

Wird ein Studiengang eingestellt, wird den Studierenden nach § 15 Abs. 3 HHG die Möglichkeit eröffnet, das Studium innerhalb der Regelstudienzeit abzuschließen. Dies gilt nicht, wenn das Weiterstudium in einem vergleichbaren Studiengang einer anderen hessischen Hochschule aufgrund der räumlichen Nähe oder aus anderen Gründen zumutbar ist. Der Fachbereichsrat beschließt, in welchem Zeitraum noch Lehrveranstaltungen und Prüfungen angeboten werden.

14 In-Kraft-Treten

Diese Änderungen der Allgemeinen Bestimmungen für Prüfungsordnungen der Bachelorstudiengänge treten mit Veröffentlichung in den amtlichen Mitteilungen rückwirkend zum 15. April 2013 in Kraft. Die Änderungen gelten ab In-Kraft-Treten auch für alle Prüfungsordnungen, die auf Basis der o. g. ABPO vom 20.08.2012 beschlossen wurden.

Wiesbaden, den 16.04.2013

Prof. Dr. Detlev Reymann
Präsident/in der Hochschule RheinMain

Diese Besonderen Bestimmungen treten mit Veröffentlichung in den Amtlichen Mitteilungen der Hochschule RheinMain zum 01.03.2014 in Kraft.

Die Bestimmungen dieser Prüfungsordnung gelten ab Inkrafttreten für alle Studierenden des Bachelor-Studiengangs. Für Studierende, die ihr Bachelor-Studium vor Inkrafttreten dieser Prüfungsordnung begonnen haben, gilt die zu der alten Prüfungsordnung (Amtliche Mitteilung Nr. 99) als Änderung veröffentlichte Übergangsregelung.

Wiesbaden, den 28.08.2013

Prof. Dr. MSc. Christiane Jost
Vizepräsident/in der Hochschule RheinMain

Prof. Dr. Wolfgang Kleinekofort
Dekan/in des Fachbereich Ingenieurwissenschaften

Anlagen

1 Modulliste

2 Vorpraktikum

3 Berufspraktische Tätigkeit

4 Diploma Supplement

Modulname	Lehrveranstaltungsname	Sem.	CP	Veranstaltung					Bewertung (Note setzt sich aus Prozentzahlen zusammen)					Gew	
				V	Ü	SU	P	Σ	Prüfung			Vorleistung			
									PL	SL	Prüfungsform*	Art	Berücksichtigung in Gesamtnote		
Fertigungsverfahren	Fertigungsverfahren	1	5	2	1,5		0,5	4	100%		K, mP	Kurztests & Praktikum	MET	5	
Werkstoffe	Werkstoffkunde	1	5	3			1	4	100%		K, mP	Praktikum	MET	5	
	Werkstofftechnik	2	2	1			1	2	100%		K, mP	Praktikum	MET	2	
Konstruktion A	Konstruktion 1	1	5	1,5			2	3,5	50%		K, mP	Praktikum	50%	5	
	CAD	1	2	0,5			1,5	2	100%		A, BT	Praktikum		2	
Konstruktion B	Konstruktion 2	2	8	2	1		2	5	50%		K, mP	Praktikum	50%	8	
	Kommunikation in der Technik	2	1	1				1	100%		Pr, A			1	
Konstruktion C	Konstruktion 3	3	8	2	1		2	5	50%		K, mP	Praktikum	50%	8	
Mathematik A	Mathematik 1	1	8	4	4			8	100%		K, mP			8	
Mathematik B	Mathematik 2	2	4	2	2			4	100%		K, mP			4	
	Mathematik 3	3	4	2	2			4	100%		K, mP			4	
Technische Mechanik A	Technische Mechanik 1 (Statik)	1	5	2	3			5	100%		K, mP			5	
Technische Mechanik B	Technische Mechanik 2 (Elastostatik)	2	5	2	3			5	100%		K, mP			5	
Technische Mechanik C	Technische Mechanik 3 (Dynamik)	3	5	3	2			5	100%		K, mP			5	
	Maschinendynamik	4	3	2	1			3	100%		K, mP			3	
Naturwissenschaften	Chemie	2	3	1	1		1	3	70%		K, mP, A	Praktikum	30%	3	
	Kunststoffe	3	2	1,5			0,5	2	100%		K, mP	Praktikum	MET	2	
	Ausgew. Kap. der Physik	2	2	2	0,5			2,5	100%		K, mP, A			2	
	Physik Praktikum	3	2				1,5	1,5	100%		mP, A			2	
Wärme- Strömungslehre	Wärmelehre	2	5	4	1			5	100%		K, mP			5	
	Strömungslehre	3	2				2	2	100%		K	Praktikum	MET	2	
	Wärmeübertragung	3	3	2	0,5		0,5	3	100%		K	Praktikum	MET	3	
Antreiben & Steuern	Elektrotechnik	3	4	2	2			4	100%		K, mP			4	
	Antriebstechnik	4	3	3				3	100%		K, mP			3	
Informatik	Prozedurale Programmierung und Problemlösungsstrategien	4	5				4	4	100%		BT	Praktikum	MET	5	
Produktionstechnik	Produktionstechnik	5	3	2			1	3	100%		K, mP	Praktikum	MET	3	
	Schweißtechnik	4	3	2			1	3	100%		K, mP	Praktikum	MET	3	
Regelungstechnik	Regelungstechnik	4	4	2	1		1	4	100%		K, mP	Praktikum	MET	4	
	Mess- und Sensortechnik	4	5	2			2	4	100%		K, mP	Praktikum	MET	5	
Management	Projektmanagement	4	3				2	2	100%		Pr, A			3	
	Technisches Englisch	5	2				2	2			50%	K	Hausaufg. Präsent. Handout Vokabeltest	30% 10% 10% 10% Bonuspunkte	2
	Betriebswirtschaftslehre	4	2				2	2	100%		K, mP			2	
	Produktionsmanagement	4	2	2				2	100%		K, mP			2	
Qualitätsmanagement	Qualitätsmanagement	5	5	2			2	4	100%		K, mP	Praktikum	MET	5	
Projektarbeit	Projektarbeit 1	5	5						100%		A			5	
	Projektarbeit 2	5	5						100%		A			5	
Wahlmodul 1	siehe unten	5	10					s.u.						10	
Wahlmodul 2	siehe unten	6	10					s.u.						10	
Wahlmodul 3	siehe unten	6	10					s.u.						10	
Soziales und Recht	Vorlesung nach Wahl aus dem Katalog "Recht"	6	2					2	100%					2	
	Vorlesung nach Wahl aus dem Katalog "Soziales"	6	3					2	100%					3	
Wahlfächer	siehe unten	6	5					s.u.	1 Fach wird als PL gewählt und bildet die Note					5	
BPM	Berufspraktische Tätigkeit	7	18						100%		Pr			6	
Bachelor Thesis		7	12						100%					24	

*Wenn mehrere Prüfungsformen angegeben sind, legt die Dozentin oder der Dozent die Prüfungsform(en) zu Beginn der Lehrveranstaltung fest und gibt diese fachbereichsöffentlich bekannt.

Wahlmodule (Es sind drei der zehn angebotenen Wahlmodule zu wählen)

Modulname	Lehrveranstaltungsname	Sem.	CP	Veranstaltung					Bewertung (Note setzt sich aus Prozentzahlen zusammen)					Gew
				V	Ü	SU	P	Σ	Prüfung			Vorleistung		
									PL	SL	Prüfungsform*	Art	Berücksichtigung in Gesamtnote	
Energietechnik	Heiz- und Kühltechnik	5/6	5	4			0,5	4,5	100%		K, mP	Praktikum	MET	5
	Kraft- und Arbeitsmasch.	5/6	5	4			0,5	4,5	100%		K,mP,A,Pr	Praktikum	MET	5
Regenerative Energien	Energiewirtschaft	5/6	2			2		2	100%		K			5
	Blockheizkraftwerke	5/6	3	2			0,5	2,5				Praktikum	MET	
	Wind-/Wasserkraft	5/6	2	2				2		100%	K, A, Pr			5
	Solarenergie	5/6	3			2	0,5	2,5				Praktikum	MET	
Antriebe	Verbrennungsmotoren	5/6	5	3			1	4	100%		K, mP	Praktikum	MET	5
	Aufladung des Verbrennungsmotors	5/6	3			2	0,5	2,5		100%	K,mP,A,Pr	Praktikum	MET	3
	Elektrische Antriebssysteme	5/6	2			2		2		100%	Pr, A, mP			2
Fahrzeugtechnik	Leistungsübertragung	5/6	3	2	0,5		0,5	3	100%		K, mP	Praktikum	MET	3
	Fahrwerktechnik Grundlagen	5/6	5	3			0,5	3,5		100%	K, mP	Praktikum	MET	5
	Vehicle Development	5/6	2			2		2		100%	Pr, A, mP			2
Produktion	Werkzeugmaschinen	5/6	3	2			1	3	100%		K, mP	Praktikum	MET	3
	Robotertechnik	5/6	4	2			2	4		100%	K, mP, BT	Praktikum	MET	4
	Computer Aided Manufacturing CAM	5/6	3			1	1	2		100%	BT	Praktikum		3
Produktentwicklung	Moderne Methoden der PE	5/6	5			4		4	100%		Pr, A			5
	Vertiefung CAD	5/6	3			2		2		100%	Pr, A			3
	Produktdatenmanagement	5/6	2			2		2		100%	Pr			2
Simulation	Finite Elemente Methode (FEM)	5/6	3			1	2	3	100%		K, mP, PF	Praktikum	MET	3
	Mehrkörpersimulation Einführung	5/6	2			1		1		100%	mP,BT,KT	Praktikum	MET	4
	Num. Methoden im Maschinenbau	5/6	2			1	1	2						
	Applied Comp. Fluid Dynamics (CFD)	5/6	3			1	1	2		100%	K,mP,A,Pr	Praktikum	MET	3
Marketing & Vertrieb	Marketing & Vertrieb (Grundlagen)	5/6	3			3		3		100%	K, R, A			3
	Beschaffungsmanagement	5/6	3			2		2		100%	K, mP			3
	Vertriebsprozesse	5/6	2			2		2		100%	K, mP			4
	Vertriebssteuerung	5/6	2			2		2						
Marketing & Logistik	Grundlagen Marketing & Vertrieb	5/6	3			3		3		100%	K, R, A			3
	Beschaffungsmanagement	5/6	3			2		2		100%	K, mP			3
	Angew. Beschaffungsmanagm.	5/6	2			2		2		100%	Pr, A			2
	Transportlogistik	5/6	2			2		2		100%	K, mP			2
Luftfahrttechnik	Technik und Betrieb des Verkehrsmittels Luftfahrzeug	5/6	4			4		4	100%		K, mP			4
	Flugsicherungstechnik und -betrieb	5/6	3			3		3		100%	K, mP			3
	Flugplatzwirtschaft, -technik, -betrieb	5/6	3			3		3		100%	K, mP			3

*Wenn mehrere Prüfungsformen angegeben sind, legt die Dozentin oder der Dozent die Prüfungsform(en) zu Beginn der Lehrveranstaltung fest und gibt diese fachbereichsöffentlich bekannt.

Modul Recht und Soziales

Modulname	Lehrveranstaltungsname	Sem.	Veranstaltung							Bewertung (Note setzt sich aus Prozentzahlen zusammen)				
			CP	V	Ü	SU	P	SWS	Prüfung			Vorleistung		Gew
									PL	SL	Prüfungsform	Art	Berücksichtigung in Gesamtnote	
Auswahl Recht (2CP)	Recht (Einführung)	5/6	2			2		2	100%		K, mP			2
	Patentrecht	5/6	2			2		2	100%		K, mP			2
	Wirtschaftsrecht	5/6	2			2		2	100%		K, mP			2

Modulname	Lehrveranstaltungsname	Sem.	Veranstaltung							Bewertung (Note setzt sich aus Prozentzahlen zusammen)				
			CP	V	Ü	SU	P	SWS	Prüfung			Vorleistung		Gew
									PL	SL	Prüfungsform*	Art	Berücksichtigung in Gesamtnote	
Auswahl Soziales (3CP)	Ethik und Technik	5/6	2			2			100%	A				2
	Berufsethik und Technikfolgeabschätzung	5/6	3			2			100%	K,mP,A,Pr				3
	Volkswirtschaftslehre	5/6	2			2			100%	K, mP				2
	Personal & Organisation	5/6	2			2			100%	K, mP, A				2
	Strategisches Management	5/6	3			2			100%	K, mP, A				3
	Frauen in Ingenieurwissenschaften	5/6	2			2			100%	Pr, A				2
	Berufsfeldererkundung	5/6	2			2			100%	Pr, A				2
	Kurse des Studienzentrums	5/6	1			1			100%	Pr, A				1

*Wenn mehrere Prüfungsformen angegeben sind, legt die Dozentin oder der Dozent die Prüfungsform(en) zu Beginn der Lehrveranstaltung fest und gibt diese fachbereichsöffentlich bekannt.

Wahlfächer

Es sind mindestens 5 CP zu wählen. Eines der mit Doppelstern (**) markierten Fächer muss als PL genommen werden und bildet die Note für das gesamte Modul. Die fehlenden CP werden durch LV aus den Wahlfächern, Kurse des Studien- oder Sprachenzentrums oder der Lehrveranstaltungen der Wahlmodule, die nicht belegt wurden, ergänzt.

Die Auswahl des Katalogs richtet sich nach Angebot und Nachfrage und wird jedes Semester aktualisiert. Nicht in der Wahlliste aufgeführte Fächer, die an der Hochschule RheinMain angeboten werden, können auf Antrag beim Prüfungsausschuss anerkannt werden. Ein Anspruch auf Anerkennung besteht jedoch nicht.

Modulname	Lehrveranstaltungsname	Sem.	Veranstaltung							Bewertung (Note setzt sich aus Prozentzahlen zusammen)				
			CP	V	Ü	SU	P	Σ	Prüfung			Vorleistung		Gew
									PL	SL	Prüfungsform*	Art	Berücksichtigung in Gesamtnote	
Wahlfächer	5 CP Auswahl aus Liste		1 Fach ist PL der Rest wird als SL gewählt. Die PL bildet die Note für das gesamte Modul											
	Verzahnungstechnik**	5/6	2			2		2	100%	K, mP				2
	Koordinatenmesstechnik **	5/6	2	1			1	2	100%	K, mP	Praktikum		MET	2
	Anlagentechnik **	5/6	2	2				2	100%	K, mP				2
	Thermische Prozesse**	5/6	2	2				2	100%	K, mP				2
	Schweißverfahren **	5/6	2	2				2	100%	K, mP				2
	Fortgeschrittenen Modelliermethoden mit NX**	5/6	3	1			1	2	100%	BT				3
	Konstruktionswettbewerb	5/6	3				2	2	100%	Pr				3

*Wenn mehrere Prüfungsformen angegeben sind, legt die Dozentin oder der Dozent die Prüfungsform(en) zu Beginn der Lehrveranstaltung fest und gibt diese fachbereichsöffentlich bekannt.

Legende	
A: Ausarbeitung	PL: Prüfungsleistung
BT: Bildschirmtest	Pr: Präsentation
CP: Credit-Points	R: Referat
K: Klausur	SL: Studienleistung
KT: Kurztests im Semester	SU: Seminaristischer Unterricht
MET: Mit Erfolg teilgenommen	SWS: Semesterwochenstunden
mP : mündliche Prüfung	Ü: Übung
P: Praktikum	V: Vorlesung
PF: Praktische Tätigkeit und Fachgespräch	

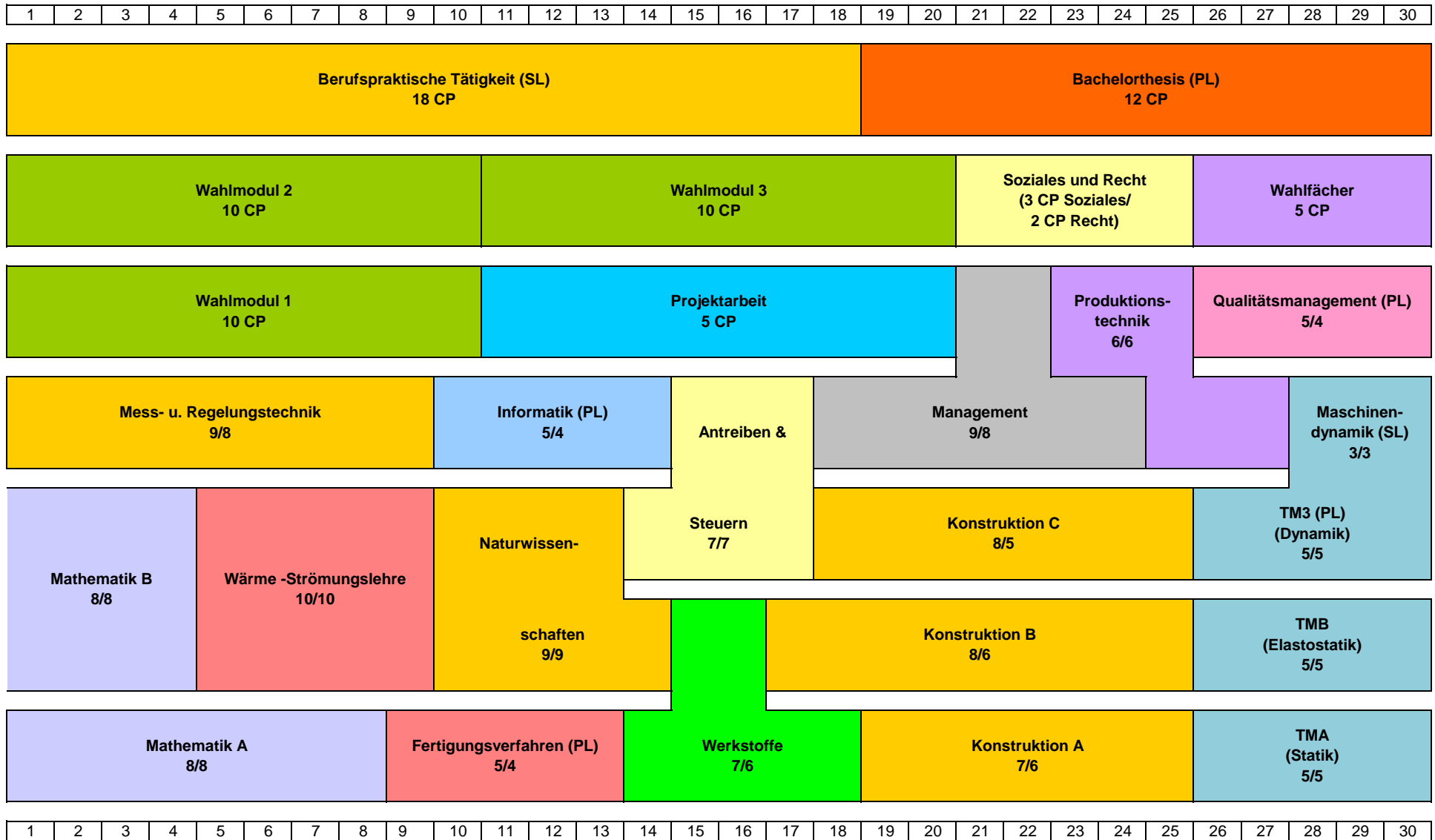
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30
Berufspraktische Tätigkeit (PL) 18 CP																		Bachelorthesis (PL) 12 CP											
Wahlmodul 2 10 CP										Wahlmodul 3 10 CP										Soziales und Recht (3 CP Soziales/ 2 CP Recht)				Wahlfächer 5 CP					
Wahlmodul 1 10 CP										Projektarbeit 1 (SL) 5 CP					Projektarbeit 2 (SL) 5 CP					Techn. Englisch (SL) 2/2		Produktions- technik (PL) 3/3		Qualitätsmanagement (PL) 5/4					
Regelungstechnik (SL) 4/4				Mess- und Sensortechnik (PL) 5/4				Prozedurale Programmierung und Problemlösestrategie (PL) 5/4				Antriebstechnik (PL) 3/3			Projekt- management (SL) 3/2			Prod. Manage- ment (PL) 2/2		BWL (PL) 2/2		Schweißtechnik (SL) 3/3		Maschinen- dynamik (PL) 3/3					
Mathematik 3 (PL) 4/4				Wärme- übertragung (SL) 3/3			Strömungs- lehre (SL) 2/2		Kunst- stoffe (SL) 2/2		Physik Praktikum (SL) 2/2		Elektrotechnik (SL) 4/4				Konstruktion 3 (PL) 8/5				TM3 (PL) (Dynamik) 5/5								
Mathematik 2 (SL) 4/4				Wärmelehre (PL) 5/5				Chemie (SL) 3/3			Ausgew. Kap. Physik (PL) 2/2		Werkstoff- technik (SL) 2/2		KIT (SL) 1/1		Konstruktion 2 (PL) 8/5				TM2 (PL) (Elastostatik) 5/5								
Mathematik 1 (PL) 8/8								Fertigungsverfahren (PL) 5/4				Werkstoffkunde (PL) 5/4				CAD (SL) 2/2		Konstruktion 1 (PL) 5/3,5			TM1 (PL) (Statik) 5/5								
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30

Wahlmodule

Energietechnik				Regenerative Energien									
Kraft - und Arbeitsmaschinen 5/4,5			Heiz- und Kühlechnik 5/4,5			Energie- wirtschaft 2/2		Solarenergie 3/2,5		Wind / Wasserkraft 2/2	Blockheiz- kraftwerke 3/2,5		
Antriebe				Fahrzeugtechnik									
Verbrennungsmotoren 5/4		Aufladung des Verbrennungs- motors 3/3		Elektr. Antriebs- systeme 2/2		Leistungsübertragung 3/3			Fahrwerktechnik Grundlagen 3/3		Vehicle Develop- ment 2/2		
Produktion													
Werkzeug- maschinen (PL) 3/3		CAM (SL) 3/2		Robotertechnik (SL) 4/4									
Produktentwicklung				Simulation									
MMP (PL) 5/4		CAD (SL) 3/2		PDM (SL) 2/2		FEM (PL) 3/3		MKS (SL) 2/1	Num. Meth. im MB (SL) 2/2		CFD (SL) 3/2		
Marketing & Vertrieb				Marketing&Logistik									
Grundlagen Marketing & Vertrieb (SL) 3/3		Beschaff.M anagm. (SL) 3/2	Vertriebs Prozesse (TPL) 2/2		Vertriebs- Steuerung (TPL) 2/2		Grundlagen Marketing & Vertrieb(SL) 3/3		Beschaff.M (SL) 3/2	Angew. Besch.Mg mt (SL) 2/2		Transport- logistik (PL) 2/2	
Luftfahrttechnik													
Flugplatz- wirtschaft, - technik, -betrieb 3/3		Flugsicherungs- technik 3/3		Technik und Betrieb des Verkehrsmittels Luftfahrzeug 4/4									

wahlweise ein Modul
möglich

Wahlfächer 5 CP	Angebot im	CP	SWS
Verzahnungstechnik	SS	2	2
Koordinatenmesstechnik	SS	2	2
Anlagentechnik	WS	2	2
Thermische Prozesse	WS	2	2
Schweißverfahren	WS/SS	2	2
Fortschrittliche Modelliermethoden mit NX	SS	3	2
Konstruktionswettbewerb	WS/SS	3	2
Recht 2 CP			
Recht (Einführung)	WS/SS	2	2
Wirtschaftsrecht	WS/SS	2	2
Patentrecht	WS/SS	2	2
Soziales 3 CP			
Ethik und Technik	WS/SS	2	2
Berufsethik und Technikfolgeabschätzung	SS	3	2
Volkswirtschaftslehre	WS	2	2
Personal und Organisation	WS	2	2
Strategisches Management	SS	3	2
Frauen in Ingenieurwissenschaften	WS	2	2
Berufsfeldererkundung	SS	2	2
Kurs des Studienzentrums	WS/SS	1	1



Anlage Vorpraktikum

Der Bachelor-Studiengang Maschinenbau sieht ein Vorpraktikum von insgesamt 12 Wochen vor, das vor der Aufnahme des Studiums absolviert werden sollte. Davon müssen mindestens 6 Wochen vor Vorlesungsbeginn des Semesters, in dem der/die Studierende sein Studium aufnimmt, absolviert und nachgewiesen werden. Die restlichen 6 Wochen können studienbegleitend nachgeholt werden - in diesem Fall erfolgt jedoch die Zulassung zum Studium nur unter dem Vorbehalt, dass die restlichen Wochen des Praktikums tatsächlich von der/dem Studierenden bis zum Ende des 2. Fachsemesters nachgewiesen worden sind.

1 Zweck des Praktikums

Die Lehrveranstaltungen des Studienbereiches Maschinenbau bauen auf Kenntnissen und Fertigkeiten auf, die nur im industriellen Rahmen durch eigene Anschauung und durch eigene praktische Tätigkeit erworben werden können. Das Praktikum ist daher eine wesentliche Voraussetzung für das Verständnis der Lehrveranstaltungen und für den erfolgreichen Abschluss als Bachelor of Engineering (B.Eng.). Der Student/die Studentin soll in 12 Wochen Vorpraktikum folgende Praktikumsbereiche kennenlernen:

Vorpraktikum (VP):

Bereich 1: Methoden der Formgebung und der Bearbeitung von Werkstoffen in der Industrie

Bereich 2: Funktionsweise, Aufbau und Bedienung von Werkzeugmaschinen in der Industrie

Der erfolgreiche Lehrabschluss eines Metallberufes im Handwerk oder in der Industrie ersetzt das Vorpraktikum (vgl.3.2).

Ausbildungsbetriebe für das Vorpraktikum:

Das Praktikum ist in der Regel in einem Industriebetrieb abzuleisten. Andere Betriebe bedürfen der vorherigen Einzelprüfung. Als Praktikum sind ersatzweise ein mit nachprüfbarer Praktikums-tätigkeit verbundener Fachoberschulabschluss, ein Lehrabschluss oder gleichwertige praktische Ausbildungstätigkeiten anerken-nbar. Etwaige Restpraktika müssen in Industriebetrieben durchgeführt werden. Da es einen festen Begriff "Industriebetrieb" nicht gibt, gelten für die Anerkennung als Industrie-betrieb in der Regel folgende Voraussetzungen:

- mindestens ein Mitarbeiter/-in mit Ausbildungsbefähigung
- mindestens 50 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen
- mindestens ein studierter Ingenieur des Maschinenbaus und
- industriemäßige Arbeitsorganisation in Betriebsabteilungen (Konstruktion, Arbeitsvorbereitung, Prüffeld/Versuch, Fertigung, Qualitätskontrolle u.ä.).

In Anbetracht des industriellen Charakters der Praktika und der damit verbundenen zwei vorgenannten Praktikumsbereiche werden Praktika in Handwerks- oder Kleinbetrieben sowie im elterlichen Betrieb nur in begründeten Ausnahmefällen anerkannt. Im Interesse eines weitreichenden Überblicks über die Einsatzbereiche des Bachelor of Engineering Maschinenbau ist es daher empfehlenswert, den Ausbildungsbetrieb sinnvoll, auch mehrfach, zu wechseln. Die Einhaltung der Kriterien wird durch einen vorgegebenen Nachweisbogen sichergestellt, der von dem Industriebetrieb bestätigt wird.

Unter den oben genannten Vorgaben ist die Wahl des Betriebes dem Praktikanten/der Praktikantin freigestellt. Das zuständige Arbeitsamt, die Handwerkskammer und die Industrie- und Handelskammer sind bei der Vermittlung von Praktikantenstellen behilflich. Dem Bewerber/der Bewerberin obliegt es, den abgestempelten Nachweisbogen für den geeigneten Industriebetrieb bei der Einschreibung vorzu-legen.

In jedem Falle sollte sich jeder Student / jede Studentin vor Beginn des Praktikums anhand dieser Praktikumsordnung und möglichst auch durch Beratung durch das Praktikantenamt des Studienbereichs Maschinenbau eingehend informieren. Dieses wird durch den Praktikantenausschuss als Teil des Prüfungsausschusses wahrgenommen. Dem Praktikantenausschuss gehören gewählte Professoren/Professorinnen und Studenten/Studentinnen des Studienbereiches Maschinenbau an. Die Sprechstunden des Praktikantenamtes sind über das Sekretariat des Studienbereichs zu erfahren.

2 Praktikumsdurchführung

2.1 Dauer

Für den Studiengang Maschinenbau werden 12 Wochen Vorpraktikum verlangt. Diese müssen bis spätestens zum Ende des 2. Fachsemesters nachgewiesen werden.

2.2 Inhalt

2.2.1 Ziel des Praktikums

Ziel des Praktikums ist es, im industriellen Rahmen diejenige berufspraktische und betriebliche Vorbereitung zu erlangen, die für das Studium zum Bachelor of Engineering Maschinenbau erforderlich ist.

2.2.2 Tätigkeitsfelder:

a) <u>Manuelles Bearbeiten von Metall-Werkstoffen</u> (z.B. sägen, meißeln, biegen, feilen usw.)*	2 - 3 Wochen
b) <u>Maschinelles Bearbeiten von Metall-Werkstoffen</u> 1. Spangebende Bearbeitung (z.B. drehen/hobeln/ bohren/fräsen/schleifen/räumen usw.)*	2 - 3 Wochen
2. Spanlose Formgebung (z.B. stanzen/ziehen/fließpressen biegen/schmieden/pressen usw.)*	2 - 3 Wochen
c) <u>Verbindungstechnik</u> bei Metallwerkstoffen (z.B. löten/schweißen/nieten/kleben usw.)*	1 - 3 Wochen
d) <u>Gießereitechnik</u> : Grauguss/Stahlguss/Leicht- oder Schwermetallguss	0 - 3 Wochen
Summe	12 Wochen

* mind. 2 Einzeltätigkeiten sind nachzuweisen

3 Verkürzung

3.1 Fachoberschulabschluss:

Bewerber/Bewerberinnen mit Fachoberschulabschluss (Fachhochschulreife) des Schwerpunkts Maschinenbau kann das im 1. Ausbildungsabschnitt (Klasse 11) der Fachoberschule erbrachte Metallpraktikum als Vorpraktikum anerkannt werden. Im Einzelfall ist bei Nachweis gemäß Abschnitt 4 die Anrechnung bis zu 12 Wochen möglich. Mögliche Anerkennungen sollten vor der Bewerbung mit dem Praktikantenausschuss geklärt werden.

3.2 Metallberufe

Das Vorpraktikum kann den Bewerbern/Bewerberinnen anerkannt werden bei folgenden Ausbildungsberufen:

Werkzeugmacher
Werkzeugmechaniker (Stanzw., Umformtechnik)
Maschinenschlosser
Metallbauer
Mechaniker
Industriemechaniker (Betriebstechnik)
Mechatroniker
Techn. Zeichner (Maschinenbau)
Kraftfahrzeugmechaniker (Automobilmechaniker)
KFZ-Schlosser
Zerspanungsmechaniker

Bewerber mit anderen technischen Berufsausbildungen sollten vor der Bewerbung mit dem Praktikantenausschuss mögliche Anerkennungen klären. Der Praktikantenausschuss legt im Einzelfall Inhalt und zeitlichen Umfang der noch abzuleistenden Tätigkeiten fest.

Ein Praktikum, das nachweisbar in einer bisherigen industriellen Berufstätigkeit enthalten war, kann anerkannt werden (Nachweis siehe Abschnitt 4).

4 Nachweis

Der Nachweis der gesamten praktischen Tätigkeiten erfolgt durch

- a) Zeitbestätigung des Betriebes, der Schule (Art, Dauer des Praktikums in Wochen) und Nachweis über den Industriebetrieb (Kriterien siehe vorn)
- b) Tagesprotokolle, 5 Tage auf 1 Seite DIN A 4 (handelsüblich), des Studenten/der Studentin

über die jeweilige Tätigkeit (vom Betrieb/der Schule durch Stempel und Unterschrift bescheinigt).

5 Anerkennung

Zuständig für die Anerkennung des Praktikums ist der Praktikantenausschuss als Teil des Prüfungsausschusses des Studienbereichs Maschinenbau. Diese Anerkennungen erfolgen, wenn der Nachweis gemäß Abschnitt 4 die Ableistung der Praktika nach Quantität und Qualität glaubhaft erscheinen lässt. Da dies insbesondere bei praktikumsähnlichen Arbeitstätigkeiten, die gegen marktübliche Bezahlung oder in Kleinbetrieben oder weit vor Studienbeginn durchgeführt wurden, oder in Fällen, in denen der Betrieb inzwischen erloschen ist, geprüft werden muss, wird allen Praktikanten/Praktikantinnen empfohlen, sich rechtzeitig um die Anerkennung durch den Prüfungsausschuss zu bemühen. Der Prüfungsausschuss entscheidet aufgrund eigener Sachkunde.

Anlage Berufspraktische Tätigkeit

Regelungen zur Berufspraktischen Tätigkeit (BP)

1 Allgemeines

- 1.1 In den Studiengang Maschinenbau ist eine Berufspraktische Tätigkeit eingeordnet. Sie wird von der Hochschule vorbereitet, begleitet und nachbereitet.
- 1.2 Die Studentin oder der Student ist selbst für die Beschaffung des Praxisplatzes verantwortlich. Die Hochschule unterstützt die Beschaffung durch Informationen im Rahmen der vorbereitenden Begleitseminare (siehe Ziffer 7).
- 1.3 Sofern nicht genügend Praxisplätze zur Verfügung stehen und die Studentin oder der Student ihre oder seine erfolglosen Bemühungen nachgewiesen hat, kann im Ausnahmefall eine gleichwertige Ersatzleistung akzeptiert werden. Über Art und Durchführung entscheidet der Prüfungsausschuss. Ein Anspruch auf Ersatzleistung besteht nicht.
- 1.4 Im Ausnahmefall kann auf Antrag bei der oder dem Berufspraxisbeauftragten auch eine gleichwertige Werkstudierendentätigkeit als BP anerkannt werden. Dabei muss mindestens die Hälfte der nachzuweisenden Arbeitstage nach Ziffer 3 zusammenhängend in dem Unternehmen abgeleistet werden.
- 1.5 Die Ausgestaltung der BP wird auf der Grundlage eines Praktikumsvertrages zwischen Studentin oder Student und Praxisstelle geregelt. Es gibt hierzu einen Mustervertrag, der im Sekretariat Maschinenbau und in Stud.IP erhältlich ist.

2 Ziele

Die Ziele der Berufspraktischen Tätigkeit sind

- Orientierung im angestrebten Berufsfeld der Ingenieurin bzw. des Ingenieurs im Maschinenbau
- Kennenlernen typischer technischer, organisatorischer und sozialer Zusammenhänge
- Ingenieurmäßige Beteiligung am Arbeitsprozess anhand konkreter, fest umrissener Projekte und Abläufe

3 Dauer

Die BP hat 18 Credit-Points und geht mit einem Drittel der Credit-Points in die Gesamtnote ein. Dies entspricht einer Arbeitsbelastung von ca. 540 Stunden bzw. 13,5 Wochen. Davon sind mindestens 12 Wochen, d.h. mindestens 60 volle Arbeitstage, zusammenhängend in der Praxisstelle abzuleisten (Ausnahme siehe Ziffer 1.4). Fehltag sind nachzuholen.

Die verbleibenden 1,5 Wochen betreffen hochschulgeleitete Begleitseminare, die in Form von Einführungsseminaren und Abschlusskolloquien abgehalten werden.

4 Zulassung

Die BP baut auf den in der Vorpraxis und im Studium erworbenen Kenntnissen auf. Voraussetzungen für die Zulassung zur BP sind

- vollständige Anerkennung aller Module bis einschließlich der Module des 4. Fachsemesters (Fortschrittsregelung)
- Nachweis einer Praxisstelle durch Vorlage des Praktikumsvertrages und Nennung einer oder eines Beauftragten der Praxisstelle nach Ziffer 5.2.
- Nachweis der Teilnahme an den vorbereitenden Begleitseminaren.

Vor Antritt der BP in der Praxisstelle sind die Voraussetzungen bei der oder dem Berufspraxisbeauftragten nachzuweisen. Dies gilt auch für den Antritt einer nach Ziffer 1.4 anrechnungsfähigen Werkstudierendentätigkeit.

Die Hochschule kann eine Praxisstelle ablehnen, wenn diese den Erfordernissen nach Ziffer 6 nicht genügt oder die nach Ziffer 2 vorausgesetzte „ingenieurmäßige Beteiligung am Arbeitsprozess“ für die Studentin oder den Studenten aufgrund der ihr oder ihm übertragenen Aufgaben nicht sichergestellt ist.

Nach erfolgreicher Prüfung aller Voraussetzungen wird die oder der Studierende zur Berufspraktischen Tätigkeit von der oder dem Berufspraxisbeauftragten zugelassen. Die BP soll im 7. Studiensemester abgeleistet werden. Direkt im Anschluss an die BP ist die Bachelorarbeit (BA) vorgesehen, die im Idealfall im selben Unternehmen wie die BP stattfindet. Es ist darauf zu achten, dass es eine klare zeitliche und inhaltliche Trennung zwischen BP und BA gibt.

5 Praktikumsvertrag

5.1 Die BP wird in Zusammenarbeit von Hochschule und Unternehmen oder Institutionen - im folgenden Praxisstelle genannt - so durchgeführt, dass ein möglichst hohes Maß an Kenntnissen und praktischen Fähigkeiten im Einklang mit den Zielen nach Ziffer 2 erworben wird.

Vor Beginn der BP schließt die Studentin oder der Student mit der Praxisstelle einen Praktikumsvertrag ab. Firmenspezifische Vertragsformulare sind zulässig, sofern sie inhaltlich die im Mustervertrag geforderten Vereinbarungen enthalten. Dieser Vertrag regelt insbesondere:

- a) Die Verpflichtungen der Praxisstelle
 - Ausbildung entsprechend der Ziele der BP nach Ziffer 2
 - Benennung einer/eines Beauftragten für die Betreuung der Studentin oder des Studenten
 - Ausstellung einer Bescheinigung mit detaillierten Angaben zu Inhalten und Ablauf, zeitlichem Umfang unter Angabe der Arbeits- und Fehltage, sowie Erfolg der BP durch Angabe einer Note gemäß Ziffer 4.2 Absatz 6 der Besonderen Bestimmungen.
- b) Die Verpflichtungen der Studentin oder des Studenten

- Wahrnehmung der Ausbildungsmöglichkeiten
- sorgfältige Ausführung der übertragenen Aufgaben
- Befolgung der Anordnungen der Praxisstelle und der von ihr beauftragten Personen im Rahmen der BP
- Einhaltung der für die Praxisstelle geltenden Ordnungen und Vorschriften (insbesondere Arbeitsordnung, Unfallverhütungsvorschriften, Schweigepflicht etc.)

Die Studentin oder der Student unterliegt im gleichen Umfang der Schweigepflicht wie die in der Praxisstelle Beschäftigten. Dem steht die Anfertigung von Berichten zu Studienzwecken nicht entgegen.

5.2 Die Betreuung der Studentin oder des Studenten erfolgt durch eine Beauftragte oder einen Beauftragten der Praxisstelle. Sie oder er regelt und überwacht die Einweisung der Studentin oder des Studenten in die Arbeitsgebiete und Aufgaben und stellt sicher, dass eine fachspezifische Betreuung mit angemessener Qualifikation für Anleitung und Beratung zur Verfügung stehen.

6 Tätigkeitsfelder während der BP

Die im Studium vermittelten Kenntnisse sollen auf die Lösung von Problemen aus der Praxis angewendet werden. Die Studentin oder der Student soll im Lauf der BP an die berufliche Tätigkeit einer Maschinenbauingenieurin oder eines Maschinenbauingenieurs herangeführt werden. Das Tätigkeitsfeld sollte schwerpunktmäßig in einem oder mehreren der folgenden Bereiche liegen:

- Projektierung / Entwicklung / Konstruktion
- Arbeitsvorbereitung / Produktionsplanung und -steuerung, Produktion / Montage
- Prüffeld / Versuch / Qualitätssicherung

7 Inhalt und Form der Begleitseminare

Die von der Hochschule durchgeführten Begleitseminare dienen der Vorbereitung und dem Abschluss der BP.

Das als Blockveranstaltung vorgesehene Einführungsseminar behandelt formale Bedingungen und Aspekte der BP und vermittelt kommunikative, betriebliche und rechtliche Kenntnisse bezüglich der Praxisstelle, der möglichen Tätigkeitsfelder und des Berufslebens generell.

Das ebenfalls als Blockveranstaltung vorgesehene Abschlusskolloquium dient der individuellen Präsentation der Arbeitsergebnisse und Erfahrungen der Studentinnen und Studenten sowie deren Diskussion und Bewertung.

Jede Studentin und jeder Student muss vor Antritt der BP in der Praxisstelle ein Einführungsseminar besucht und an einem Abschlusskolloquium als ZuhörerIn oder Zuhörer teilgenommen haben (vorbereitende Begleitseminare) sowie nach Abschluss der BP in einem weiteren Abschlusskolloquium selbst über ihre oder seine BP berichten (nachbereitendes Begleitseminar).

Für das Abschlusskolloquium sind ausführlich kommentierte Präsentationsunterlagen mit einer Beschreibung der Inhalte anzufertigen. Die Präsentation wird im Rahmen des Abschlusskolloquiums gehalten und bewertet.

8 Status der Studentinnen und Studenten an der Praxisstelle

Während der BP, die Bestandteil des Studiums ist, bleibt die Studentin oder der Student an der Hochschule RheinMain mit allen Rechten und Pflichten immatrikuliert. Auf Verlangen der Praxisstelle bestätigt die Hochschule die Pflicht zur Ableistung der Berufspraktischen Tätigkeit durch Ausstellen einer entsprechenden Bescheinigung.

9 Haftung

Das Land Hessen bzw. die Hochschule RheinMain haftet nicht für entstandene Schäden. Eine Haftung ist jedoch im Rahmen der vom Studentenwerk Frankfurt abgeschlossenen Haftpflichtversicherung gewährleistet.

10 Studiennachweis

Der Nachweis über eine ordnungsgemäße Ableistung der BP wird durch die Präsentation der Tätigkeiten in der BP im Rahmen des Abschlusskolloquiums und durch die Vorlage des BP-Zeugnisses der Praxisstelle erbracht.

Diploma Supplement für den Studiengang

Bachelor in Maschinenbau

Studiengangspezifische Inhalte des Diploma Supplements

<i>zu Ziffer</i>	<i>Deutscher Text</i>	<i>Englischer Text</i>
2.1	Bezeichnung der Qualifikation <i>Bachelor of Engineering / B.Eng..</i>	Name of Qualification <i>Bachelor of Engineering / B.Eng.</i>
2.2	Hauptstudienfach oder -fächer <i>Maschinenbau</i>	Main Field(s) of Study <i>Mechanical Engineering</i>
2.4	Einrichtung, die den Studiengang durchgeführt hat <i>Fachbereich Ingenieurwissenschaften</i>	Institution Administering Studies <i>Faculty of Engineering</i>
2.5	Im Unterricht / in den Prüfungen verwendete Sprachen <i>Deutsch</i>	Language(s) of Instruction / Examination <i>German</i>
3.1	Ebene der Qualifikation - <i>Akademischer Grad</i> - <i>3 ½ Jahre Vollzeitstudium</i> - <i>Gesamtzahl der erworbenen Credit-Points (ECTS): 210</i>	Level of the Qualification - <i>Academic degree</i> - <i>3 ½ years of full-time studies</i> - <i>Total of credit points (ECTS) earned: 210</i>
3.2	Zugangsvoraussetzungen <i>Hochschulzugangsberechtigung</i>	Access Requirements <i>higher education entrance qualification</i>
4.1	Studienform. <i>Vollzeit</i>	Mode of Study <i>full-time</i>
4.2	Anforderungen des Studiengangs / Qualifikationsprofil der Absolventin / des Absolventen <i>Die Studierenden erwerben im Studiengang Kompetenzen zur Bearbeitung von umfassenden fachlichen Aufgaben und Problemstellungen im Maschinenbau. Die Absolventinnen und Absolventen verfügen über ein breites und integriertes Fachwissen und über technisches Verständnis auf Basis von wissenschaftlichen Methoden in den Bereichen Mathematik, Mechanik, Konstruktion, Werkstoffkunde, Fertigungsverfahren, Strömungslehre, Thermodynamik, Informatik, Wirtschaft und Recht. Zudem verfügen sie über ein breites Spektrum an Methoden zur Bearbeitung komplexer Probleme in Vertiefungsrichtungen der Energietechnik, Antriebstechnik, Fahrzeugtechnik, Produktionstechnik, Produktentwicklung, Simulation, Luftfahrttechnik und Vertrieb sowie über entsprechende Innovationsfähigkeit.</i>	Programme Requirements / Qualification Profile of the Graduate <i>Students of the program acquire competences for handling extensive tasks and problems in the field of mechanical engineering. Graduates have comprehensive and integrated specialized knowledge and technical understanding on the basis of scientific methods from the fields of mathematics, mechanics, design, material sciences, manufacturing, fluid mechanics, thermodynamics, computer science, economics and law. They also obtain a wide range of methods for solving complex problems in specialized fields of energy engineering, propulsion technology, automotive engineering, production engineering, product development, simulation, aeronautical engineering and sales, along with innovative abilities.</i> <i>The program is characterized by the follow-</i>



	<p><i>Folgende Merkmale prägen den Studiengang:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - <i>Berufsqualifizierende Ausbildung zum Bachelor of Engineering mit methodischem Breitenwissen und Querschnittsorientierung im Maschinenbau als Basis für verschiedene Berufsbilder</i> - <i>Kenntnis der technischen, fachspezifischen und naturwissenschaftlichen Grundlagen</i> - <i>Erwerb von analytischem Denken als Basis zur eigenständigen Lösungsfindung</i> - <i>Erwerb von Schlüsselqualifikationen einschließlich technischem Englisch</i> - <i>Beteiligung an Projekten und Forschungsaktivitäten während des Studiums</i> - <i>Abschlussarbeiten vornehmlich in der Industrie</i> - <i>Qualifizierung zu weiterführenden Masterstudiengängen aus dem Bereich des Maschinenbaus und verwandten Studiengängen</i> <p><i>Der Studiengang beinhaltet eine Berufspraktische Tätigkeit mit 18 Credit-Points nach ECTS.</i></p>	<p><i>ing features:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - <i>Education qualifying for a profession as a Bachelor of Engineering, including methodological expertise and a cross-section insight to mechanical engineering as a basis for various professions</i> - <i>Knowledge of technical, subject-related and scientific foundations</i> - <i>Acquisition of analytical thinking as a basis for independent problem-solving abilities</i> - <i>Acquisition of key qualifications including technical English skills</i> - <i>Participation in projects and research activities during studies</i> - <i>Theses predominantly written in the context of industrial placements</i> - <i>Qualification for a consecutive master degree in the field of mechanical engineering and related programs</i> <p><i>The program includes an internship worth 18 credit points (ECTS).</i></p>
4.3	<p>Einzelheiten zum Studiengang</p> <p><i>Siehe Transcript of Records und Zeugnis für die Bewertung und das Thema der Abschlussarbeit</i></p>	<p>Programme Details</p> <p><i>See Transcript of Records and graduation certificate ("Prüfungszeugnis") for marking and topic of thesis</i></p>
5.1	<p>Zugang zu weiterführenden Studien</p> <p><i>Qualifiziert für die Zulassung zum Master-Studium</i></p>	<p>Access to further Study</p> <p><i>Qualifies for admission to Master's degree</i></p>
5.2	<p>Beruflicher Status</p> <p><i>Nach Gesetz zum Schutze der Berufsbezeichnung „Ingenieur“ (Ingenieurgesetz - IngG -) vom 15.7.1970, in der Fassung vom 9.3.2005, darf der Titel „Ingenieurin/ Ingenieur“ geführt werden.</i></p>	<p>Professional Status</p> <p><i>The degree entitles its holder to the legally protected professional title "Ingenieurin/ Ingenieur" (according to Ingenieurgesetz - IngG - from 15 July 1970, in the version from 9. March 2005).</i></p>